Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstell monatl. 1.50 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 4.50, durch Boltboten ins Haus gebracht M. 5.40. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede: Jos. Heinrichs. Anholt: Wilhelm Wolfsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Samstag, den 29. November 1919 — Nummer 282

Die Neuordnung der Elternbeiräte an Schulen u. Wahlordnung für die Elternbeiräte.

Der preußische Kultusminister hat in jüngster Zeit durch Erlaß eine **Neuordnung der Elternbeiräte an Schulen** verfügt und zu dem Zwecke Satzungen für die Elternbeiräte und eine Wahlordnung für sie aufgestellt. Sie hat, wie die C.-P.-C. erfährt, folgenden Wortlaut: Satzungen für Elternbeiräte an Schulen. Unter Aufhebung aller entgegenstehenden früheren Bestimmungen wird folgendes verfügt:

1. Allgemeines.

In jeder Schule wird ein Elternbeirat gebildet. Er soll der Förderung und der Vertiefung der Beziehungen zwischen Schule und Haus dienen und den Eltern wie der Schule die Arbeit miteinander und den Einfluß aufeinander gewährleisten.

2. Zusammenstellung der Wahl.

Der Elternbeirat setzt sich nur aus Vertretern der Elternschaft zusammen. Der Leiter der Schule und die Mitglieder des Lehrerkollegiums nehmen in der Regel an den Sitzungen des Elternbeirates mit beratendes Stimme teil, doch kann der Elternbeirat auch ohne ihre Zuziehung tagen. Der Elternbeirat wird in geheimer Verhältnis-Listenwahl nach Maßgabe der beiliegenden Wahlordnung gewählt. Auf je 50 Kinder einer Schule entfällt ein Beiratsmitglied; die Mindestzahl der Mitglieder beträgt 5. Die Wahl erfolgt auf zwei Jahre. Ein Elternbeiratsmitglied scheidet aus, wenn sein Kind die Schule verläßt. Es wird durch den nächsten Kandidaten seiner Liste ersetzt.

3. Erste Einberufung.

Der Vorsitzende ruft den Elternbeirat nach Bedarf, mindestens aber einmal im Halbjahr. Außerordentliche Sitzungen müssen auf Antrag der Lehrerkonferenz der Schule oder eines Drittels der Beiratsmitglieder stattfinden. Bei Behandlung von Einzelfällen können andere Persönlichkeiten, deren Teilnahme dienlich erscheint, zugezogen werden. Stimmrecht steht ihnen nicht zu. Wichtige persönliche Angelegenheiten sind als vertraulich zu bezeichnen und zu behandeln. In die Niederschriften der Beratungen des Elternbeirates, soweit die Beratungen nicht vertraulicher Art waren, können alle Eltern und Lehrer der Schule Einsicht nehmen.

5. Zuständigkeiten.

Die Tätigkeit der Elternbeiräte ist beratender Natur. Sie erstreckt sich auf Wünsche und Anregungen des Elternkreises, die sich auf den Schulbetrieb, die Schulzucht und die körperliche, geistige und sittliche Ausbildung der Kinder beziehen, und die über den Einzelfall hinaus von allgemeiner Bedeutung sind. Soll bei schwerwiegenden Verfehlungen gegen einen Schüler (Schülerin) die Verweisung aus der Schule ausgesprochen oder ihm ins Abgangszeugnis eine Sittennote gegeben werden, die ihm das Fortkommen erheblich erschweren oder ihn in den Augen der Allgemeinheit herabsetzen würde, so ist mit Zustimmung der Eltern des Schülers der Elternbeirat vorher zu hören. Alle Beschlüsse des Elternbeirats sind dem Lehrkörper der Schule mitzuteilen. Der Elternbeirat beruft in Verbindung mit dem Lehrkörper Gesamtelternversammlungen ein, um wichtige Fragen durch Vorträge und Aussprache klarzustellen.

Wahlordnung für die Elternbeiräte.

Die Wahl der Elternbeiräte soll nach folgenden Vorschriften erfolgen:

1. Das aktive und passive Wahlrecht steht den Eltern sämtlicher die Schule besuchenden Kinder zu, auch der Gastschul- und fremden Schulkindern, und zwar sowohl den Vätern als auch den Müttern, ferner den Adoptiveltern. Die Mitglieder des Lehrkörpers haben, wenn ihre Kinder die Schule besuchen, dasselbe Wahlrecht wie alle anderen Eltern. Jeder Wahlberechtigte hat nur eine Stimme, gleichviel, wieviel seiner Kinder die Schule besuchen.

2. Der Wahltermin wird von der Schulaufsichtsbehörde festgesetzt und bekanntgegeben.

3. Der Schulleiter stellt die Liste der Wahlberechtigten auf und legt sie spätestens vier Wochen vor der Wahl zwei Wochen lang zur öffentlichen Einsicht aus. Den Wählern (Eltern) ist gestattet, von der Wählerliste Abschrift zu nehmen. Einsprüche gegen die Liste sind spätestens eine Woche vor der Wahl bei dem Schulleiter einzubringen. Dieser ist berechtigt, wenn es sich um einen Einspruch gegen das Fehlen eines Wahlberechtigten in der Liste handelt, dem Einspruch stattzugeben. Tut er dies nicht, oder handelt es sich um einen Einspruch gegen die Aufnahme bestimmter Personen als Wahlberechtigte in die Liste, so entscheidet der Wahlvorstand (Ziffer 4). Dessen Entscheidung kann nur nach vollzogener Wahl im Wege des Einspruches gegen diese (Ziffer 2) angefochten werden.

4. Ferner beruft der Schulleiter spätestens 4 Wochen vor der Wahl eine Elternversammlung ein. Die Einberufung kann durch Vermittlung bekanntzugeben, auch die Wichtigkeit der Wahl der Schulkinder oder durch öffentliche Aufforderung erfolgen. In der Elternversammlung hat der Schulleiter die Satzungen des Elternrats und die Anzahl der zu wählenden Mitglieder hervorzuheben, auf das Ausliegen der Wählerliste (Ziffer 3) und die Zulässigkeit der Einspruchsfrist hinzuweisen, zur Einreichung der Kandidatenlisten aufzufordern und den Termin für eine zweite Elternversammlung festzusetzen. Letztere erfolgt spätestens zwei Wochen vor der Wahl. In ihr sind die gleichen Bekanntmachungen zu wiederholen und durch Zuruf oder Abstimmung ein aus mindestens drei Personen bestehender Wahlvorstand zu wählen.

5. Die Kandidatenlisten sind mindestens 10 Tage vor der Wahl dem Wahlvorstand einzureichen. Sie müssen mindestens soviel Namen von Kandidaten enthalten, als Mitglieder des Elternbeirats zu wählen sind, und müssen mindestens 30 Unterschriften von Wahlberechtigten tragen. In ländlichen Verhältnissen genügen 10 Unterschriften. Kandidatenlisten, die diesen Vorschriften nicht entsprechen, hat der Wahlvorstand zurückzuweisen. Alle anderen sind spätestens acht Tage vor der Wahl in geeigneter Weise zu veröffentlichen (Aushang an den öffentlich zugänglichen Orten genügt). Die Zurückweisung von Kandidatenlisten kann nur im Wege des Einspruches gegen die Wahl (Ziffer 9) angefochten werden.

6. Die Wahlen erfolgen durch persönliche Abgabe von verdeckten Stimmzetteln in öffentlicher Wahlhandlung. Die Stimmzettel müssen eine der Kandidatenlisten genau bezeichnen, etwa durch Angabe des ersten auf der Liste stehenden Namens (z. B. Neumann). Die Verbindung von Listen ist unzulässig. Stimmzettel, die nicht auf eine der öffentlich bekanntgemachten Kandidatenlisten lauten, sind ungültig, ebenso abgeänderte Stimmzettel.

7. Das Wahlergebnis ist sofort nach beendeter Wahl vom Wahlvorstand in öffentlicher Sitzung festzustellen und in geeigneter Weise zu veröffentlichen. Bei Ermittelung der auf jede Kandidatenliste nach dem Verhältnis der für die abgegebenen Stimmen entfallenden Mandate findet § 51 der Wahlordnung für die Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung vom 30. November 1918 (R.-G.-Bl. S. 1358) sinngemäß Anwendung. Die Namen der Gewählten sind dem Schulleiter mitzuteilen, der binnen acht Tagen die erste Sitzung des Elternbeirates einberuft. Ueber die Wahlhandlung und die Feststellung des Wahlergebnisses ist ein Protokoll aufzustellen, das von sämtlichen Mitgliedern des Wahlvorstandes zu unterschreiben und mit den eingezogenen Stimmzetteln und der Wahlliste der Schulaufsichtsbehörde (bei Volksschulen dem Kreisschulinspektor) zu übersenden ist.

9. Einsprüche gegen die Wahl sind nur binnen zwei Wochen nach Feststellung des Wahlergebnisses zulässig. Sie können jede vor oder bei der Wahl vorkommene Unregelmäßigkeit betreffen, haben aber keine aufschiebende Wirkung. Ueber die Einsprüche entscheidet die Schulaufsichtsbehörde. Gibt sie dem Einspruch statt, so setzt sie zugleich einen neuen Wahltermin fest.

Eine neue Note Clemenceaus.

WTB. Berlin, 27. Nov. Der deutschen Regierung wurde in Paris am 25. November, abends 8 Uhr, folgende Note zugestellt, die infolge der telegraphischen Störung am 26. November, abends in Berlin einging:

Paris, 22. Nov. Ich beehre mich, den Empfang Ihres Schreibens vom 21. 11. zu bestätigen, worin mitgeteilt wird, daß v. Simonson zu Besprechungen mit der deutschen Regierung über die Art und Weise der Inkraftsetzung des Vertrages nach Berlin reiste, und daß für das zu schließende Abkommen die Zustimmung der deutschen Nationalversammlung erforderlich ist. Nach dieser Mitteilung muß ich bezweifeln, daß die **Unterzeichnung des Ratifikationsprotokolls des Friedensvertrages** (zu deren Vornahme sich die alliierten und assoziierten Regierungen für den 1. Dezember vorbereiteten) an diesem Tage stattfinden kann, und zwar infolge der Haltung der deutschen Regierung, die schon seit dem 1. November im Besitze der Note der Verbündeten und des ihr beigefügten Protokolls sich befindet. Eine solche Verzögerung der Ratifikation des Vertrages wäre um so bedauerlicher, als sie Zweifel an der Aufrichtigkeit der Absichten Deutschlands hinsichtlich der Erfüllung seiner Verpflichtungen aus dem Waffenstillstande und aus dem Friedensvertrage wachrufen könnte. Es dürfte aber im allgemeinen Interesse, vor allem im Interesse des deutschen Volkes liegen, daß eine schnelle Inkraftsetzung des Vertrages den Frieden für die ganze Welt und die damit verbundenen Möglichkeiten der Wiederaufrichtung zurückbringt. Die Unterzeichnung des Ratifikationsprotokolls ist insbesondere für den Zeitpunkt der Rückkehr der Kriegsgefangenen nach Deutschland maßgebend.

Ich lege in dieser Hinsicht besonderen Wert darauf, die in Ihrem gestrigen Schreiben wiederholte unrichtige Behauptung zurückzuweisen, daß die französische Regierung ein Versprechen gegeben und nicht gehalten habe. Die Wahrheit ist ganz anders. Am 28. August hat der Oberste Rat den Entwurf der Erklärung über die Kriegsgefangenen gutgeheißen, wonach der Zeitpunkt der Ratifikation des Friedensvertrages, soweit die Heimschaffung der Kriegsgefangenen in Betracht kommt, vordatiert wurde und die Heimschaffung sofort beginnen sollte. Dieser Beschluß wurde sofort ausgeführt. Die **Heimschaffung der Kriegsgefangenen** begann. Demgemäß wurden die von der britischen, amerikanischen und belgischen Armee gemachten Gefangenen in voller Uebereinstimmung mit der französischen Regierung nach Deutschland zurückgeführt. Aber die Entscheidung besagte weiter, daß die Fortsetzung dieser wohlwollenden Politik davon abhängen solle, daß die deutsche Regierung und das deutsche Volk alle obliegenden Verpflichtungen erfüllen. Die Mitteilung der alliierten und assoziierten Regierungen zeigt einmal, daß Deutschland die Verpflichtungen erfüllt. Sie stellt ferner fest, daß die Verpflichtungen von ihm in einer gewissen Anzahl sehr wichtiger Punkte gröblich verletzt wurden.

Die Folge hiervon konnte nur der Beschluß sein, sich **streng an die Bestimmungen des Friedensvertrages zu halten**, der die Heimkehr der Kriegsgefangenen mit der Inkraftsetzung des Friedensvertrages verknüpft. Die deutsche Regierung hat es in der Hand, daß binnen einer Frist von acht Tagen die endgültige Ratifikation unterzeichnet wird und die Gefangenen in die Heimat zurückkehren. Es ist dazu nur erforderlich, daß sich die Vertreter der Verbündeten und Deutschlands über die Art und Weise der praktischen Durchführung der die Gebiete im Osten betreffenden Bestimmungen verständigen und daß das der Mitteilung vom 1. November beigefügte Protokoll, das die Bestimmungen des Waffenstillstandes sowie die Strafen für dessen Verletzung festsetzt, ohne neue Einwendungen unterzeichnet wird.

(gez.) G. Clemenceau.

*

Nachschrift: 21. 11. Nach Abfassung des gegenwärtigen Schreibens, dessen Absendung sich nur durch die Abwesenheit des Präsidenten der Friedenskonferenz verzögerte, wurde durch Ihr Schreiben vom 23. November eine neue Tatsache zur Kenntnis des Obersten Rates gebracht. Nach Simson reisten auch die deutschen Sachverständigen ab, die vor drei Tagen angekommen sind, um mit den Kommissionen der Verbündeten alle Fragen der Ausführung des Vertrages hinsichtlich der Arbeit der Verwaltungs-, Abstimmungs- und Grenzkommissionen zu regeln.

Den Obersten Rat überraschte die Abreise der Delegierten lebhaft. Er kann darin nur ein Zeichen dafür erblicken, daß Deutschland die Vereinbarungen, die dem endgültigen Austausch der Ratifikationsurkunde des Friedensvertrages vorangehen, verzögern will. Diese Tatsache rief sehr bedauerliche Zweifel an den Absichten der deutschen Regierung hervor. Der Oberste Rat wünscht binnen kürzester Frist in dieser Hinsicht Klarheit zu erhalten. Er überläßt der deutschen Regierung die volle Verantwortung für die von ihr verursachte Verzögerung der Wiederherstellung des Friedenszustandes.

(gez.) G. Clemenceau.

Deutschland.

Das Zentrum vor der Entscheidung.

TU. Berlin, 28. Nov. Wie die „Pol. Parl. Nachr." erfahren, haben die Sozialdemokraten beschlossen, in der Freitagssitzung des Ausschusses eine klare Stellungnahme des Zentrums zu verlangen, da sie nicht weiter geneigt sind, eine

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

Mündelsichere Vermögensanlage

Im ungünstigsten Fall in 20 Jahren verdoppeltes Kapital!

Aufschiedung zu verantworten. Das Zentrum hat bisher erklärt, die Verantwortung ohne die Mitverantwortung der Demokraten nicht tragen zu können. Die Zentrumsabgeordneten werden sich nun trotzdem schlüssig werden müssen. Der strittige Punkt über die Aufsichtsräte ist bereits entsprechend den Forderungen der Sozialdemokraten geregelt worden. Es handelt sich nur noch um die Bilanzeinsicht. Sollte es zu keiner Beschlußfassung oder zu einer Ablehnung der sozialdemokratischen Forderungen in diesem Punkte kommen, könnten daraus die größten Konsequenzen erwachsen — was kein Schade wäre.

Gröber †.

WTB. **Weingarten, 27. Nov.** Heute vormittag wurde auf dem hiesigen Friedhof die sterbliche Hülle Gröbers zur letzten Ruhe bestattet. In der Trauerversammlung befand sich Weihbischof Dr. Proll, Ministerialdirektor Freiherr v. Stockhammern, mehrere württembergische Minister, Vertreter der Nationalversammlung und des württembergischen Landtages.

Textilverwaltungsaktiengesellschaft.

WTB. **Berlin, 27. Nov.** In den Räumen des Bankhauses F. Bleichröder, Berlin, fand dieser Tage die Gründung einer neuen Aktiengesellschaft mit einem volleingezahlten Kapital von 5 Millionen Mark statt, die den Betrieb die Verwaltung und Finanzierung von Handel- und Fabrikationswaren, vorzugsweise auf dem Gebiet der Textilindustrie zum Ziele hat. Die neue Gesellschaft, deren Firma **Textilverwaltungsaktiengesellschaft** lautet, wird das deutsche Textilgeschäft nach Kräften zu fördern suchen und sich zu diesem Zwecke mit dem Export von Rohstoffen, mit der Finanzierung von Textilunternehmungen und von ähnlichen Transaktionen, die zur Aufrechterhaltung und zur Belebung des deutschen Textilgeschäftes dienen, befassen.

Memel bleibt trotzdem deutsch.

bb **Berlin, 28. Nov.** Der neugegründete Berliner Zweigverein des deutsch-litauischen Heimatbundes hielt gestern abend eine Protestversammlung gegen die Abtrennung des Memeler Gaues ab, in der der frühere Abgeordnete für Memel-Heidekrug Geheimrat v. Schwabach ausführte, daß die Weltgeschichte keine größere Gewalttat aufweise, als das, was man jetzt Memel antue. Von Hermann Sudermann, der am Erscheinen verhindert war, lief ein Telegramm ein, in dem es heißt: Ob man uns das Land unserer Väter freventlich raubt, daß wir zu ihm gehören, lassen wir uns nicht nehmen. In der einstimmig angenommenen Entschließung wurde ein flammender Protest zum Ausdruck gebracht, gegen die gewaltsame Loslösung vom deutschen Vaterlande.

Die Arbeiterräte in Berlin.

bb **Berlin, 28. Nov.** Die Berliner Stadtverordnetenversammlung lehnte gestern einen Antrag der bürgerlichen Vereinigung, der sich gegen die Beibehaltung der Arbeiterräte wendet, mit 89 gegen 22 Stimmen ab.

*

In **Charlottenburg** war die Wiederaufnahme des Betriebes des Elektrizitätswerkes gestern nachmittag wieder möglich.

In den Bitterfelder chemischen Betrieben und Kohlengruben wurde gestern über einen etwaigen Generalstreik abgestimmt. Von 10 Gruben erklärten sich drei gegen den Streik und sieben dafür. Trotzdem nimmt man an, daß der Generalstreik vermieden wird, da die Arbeiterschaft im allgemeinen arbeitswillig sei.

Der parlamentarische Unterausschuß

für die Vorgeschichte des Krieges einigte sich auf die Feststellung des Fragebogens für die Zeit zwischen dem Attentat von Serajewo und der Kriegserklärung sowie über die Zuziehung einiger weiterer Sachverständiger. Der Fragebogen soll an die Hauptauskunftspersonen zu einer vorläufig schriftlichen Beantwortung gesandt werden. Nach dieser Vervollständigung des Arbeitsplanes will man nächste Woche an den Gesamtausschuß hrantreten, um die mündliche Vernehmung über jene Zeit Anfang Januar beginnen zu können.

Die unruhige Lage in Oberschlesien.

bb **Berlin, 28. Nov.** Wie dem „Lok.-Anz." aus **Kattowitz** berichtet wird, ist von polnischer Seite an verschiedenen Orten unter Hinweis auf die Nichtigkeitserklärung der Entente gegen den Zusammentritt der neugewählten Gemeindevertretungen Einspruch erhoben worden. Hierdurch unbeirrt, haben die Bürgermeister und Gemeindevorsteher vielfach die erste Versammlung bereits anberaumt. Mit Rücksicht auf die unsicheren Verhältnisse bleiben aber auch die Arbeiterräte fast durchweg in Wirksamkeit.

Sparprämienanleihe und innerer Frieden.

Die seit dem 10. Nov. bis 3. Dez. zur Zeichnung aufliegende Spar-Prämienanleihe hat eine über den Rahmen einer günstigen Kapitalsanlage hinausgehende Bedeutung. Das Reich, das durch seine bisher aufgenommenen Schulden zum Vermögensverwalter für zahlreiche Bürger geworden ist, macht damit den ersten Versuch, durch Konsolidierung seines Finanzwesens seinen Gläubigern den guten Willen zur Aufrechterhaltung der eingegangenen Verpflichtungen zu beweisen. Gleichzeitig ist jedes einzelne neue Anleihestück ein abermaliger Vertrag zwischen dem Staat und seinen Bürgern, die damit an der Zukunft ihres Vertragspartners auch materiell unmittelbar interessiert werden. Je mehr also gerade von den breiten Massen gezeichnet wird, um so mehr darf man den Erfolg der Anleihe als Festigung der Bindungen zwischen Staat und Bürgern und damit als Gewähr des zukünftigen inneren Friedens auffassen.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 27. November 1919.

Da die zur dritten Lesung der Reichsabgabenordnung neueingebrachten Anträge noch im Druck sind, wird zunächst die gestrige Besprechung der Ernährungsinterpellation usw. fortgesetzt.

Damit schließt die Debatte über die beiden Ernährungsinterpellationen und den Antrag Blum betr. Frostschäden der Hackfrüchte. Der letztere wird mit einem Abänderungsantrag Arnstadt und einen Antrag Loebe betr. Beschleunigung der landwirtschaftlichen Kreditverträge angenommen.

Es folgt die dritte Lesung der Reichsabgabenordnung.

Die einzelnen Paragraphen des Gesetzentwurfes werden im allgemeinen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung mit einigen kleinen Abänderungen angenommen. Das Gesetz wird in der Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen. Die Resolutionen des Ausschusses werden in etwas veränderter Fassung angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrages Loebe, angesichts der Hungersnot

in Deutsch-Oesterreich eine Hilfsaktion

ins Werk zu setzen.

Präsident Fehrenbach: In Oesterreich stehen viele Frauen und Kinder vor dem Hungertode. Wenn die Menschlichkeit noch ein Wort hätte in der Welt, müßten die Sieger sich erbarmen und aus ihren reichen Beständen Oesterreich helfen, aber die Humanität und christliche Barmherzigkeit scheint keinen Platz mehr zu haben bei ihnen. Wir darben selbst, aber vielleicht haben wir einige Brosamen, um die ärgste Not zu lindern. Wir wissen, daß es für das Volk ein schweres Opfer bedeutet; wir wollen es in alter Brudertreue bringen. Darüber hinaus wenden wir uns an die Entente, um sie zu weiteren Opfern aufzufordern. Dies möge genügen für einen Antrag, der eigentlich keiner Begründung bedarf.

Der Antrag wird einstimmig angenommen, nur gegen einen Absatz betr. Verkürzung der Brotration stimmen die Unabhängigen.

Nächste Sitzung morgen.

Preußische Landesversammlung.

Berlin, den 27. November.

Auf der Tagesordnung steht die förmliche Anfrage des Abg. Brackmann (Z.) und Genossen betr. das Friedmannsche Tuberkulose-Heilmittel.

Die Anordnung über die Verwaltung des durch den Friedensvertrag zerschnittenen Kreises Marienburg wird genehmigt.

Eine Reihe von Bittschriften, zu denen keine Wortmeldungen vorliegen, wird erledigt.

Ein Gesuch des Magistrats Berlin um Uebertragung der Sittenpolizei auf die städtische Verwaltung wird zur Berücksichtigung überwiesen.

Darauf vertagt sich das Haus auf Freitag.

Westfalen und Rheinland.

* **Dorsten, 27. Nov.** An der Bochumer Straße wurde gestern mittag eine ausgeschlachtete Kuh beschlagnahmt, die mittels Fuhrwerk nach Essen ausgeführt werden sollte. Der Wagenlenker gab an, das Fleisch in der Nähe von Marl von einem Unbekannten (!) erhalten und im Auftrage eines anderen gehandelt zu haben. Das Fleisch der beschlagnahmten Kuh wurde der Stadt Dorsten zugeführt.

* **Bielefeld, 27. Nov.** Ein schwerer Konflikt ist im hiesigen Druckereigewerbe ausgebrochen. Ohne Rücksicht auf die auf den 8. 12. in Berlin angesetzten Tarifverhandlungen verlangten die hiesigen Buchdrucker sofortige örtliche Lohnaufbesserungen. Als die Unternehmer dies unter Hinweis auf die Tarifbestimmungen ablehnten, suchten die Arbeitnehmer zunächst die Verleger der beiden örtlichen bürgerlichen Zeitungen mürbe zu machen, indem sie die rechtzeitige und vollständige Fertigstellung durch passive Resistenz zu verhindern suchten. Als hierauf nach fruchtloser Verwarnung drei Setzer der „Westf. Neuesten Nachr." entlassen wurden, legten die anderen die Arbeit nieder. Die „Westf. Ztg." entließ darauf ebenfalls ihr Personal, zumal dieses sich weigerte, Arbeiten für den Verlag der „Westf. Neuesten Nachr." auszuführen. Beide Zeitungen erscheinen seitdem nicht. Die Bewegung droht auf sämtliche Druckereien des Bezirks überzugreifen, da überall das Personal sich weigert, Streikarbeit zu verrichten. Mehrere hiesige Druckereien sind bereits geschlossen.

* **Versenbrück, 26. Nov.** Einen unerwarteten erfreulichen Zuschuß erhielt dieser Tage unser Gemeindesäckel. Ein bereits vor dm Kriege in Amerika verstorbener Versenbrücker vermachte unserm Ort 1000 Dollar, die für die Bedürftigen des Ortes verwandt werden sollen. Infolge des Krieges war das Geld nicht abgesandt und jetzt trafen hier nicht weniger als 28 000 ℳ ein. Der schlechte Stand der Valuta ist demnach plötzlich zum Wohltäter unserer Bedürftigen geworden.

* **Letmathe, 26. Nov.** Auf die einmütige Anregung aller kath. und evang. Vereine aus Letmathe und Oestrich befaßte sich der Letmather Gemeinderat mit den hiesigen Kinos, die auch angefangen hatt, Sudelfilms vorzuführen. Um der in Aussicht genommenen höheren Besteuerung zu entgehen, haben beide Kinos sich freiwillig einer von dem Gemeinderat und dem Jugendpflegeausschuß ausgeübten Zensur unterstellt. So wurde der auch hier ausbrechenden Kinoseuche schnell und wirksam begegnet. Anläßlich der Verhandlungen richteten auch die 12 kath. und 6 evang. Vereine aus Letmathe und Oestrich an das Ministerium für Wissenschaft, Kunst nd Volksbildung folgende Entschließung: „Die Vertreter der unterzeichneten Vereine verlangen wegen des auch hier zu Tage tretenden Mißbrauches der Freiheit des Bildes bei Kinovorführungen die sofortige Wiedereinführung der Zensur."

WTB. **Dortmund, 27. Nov.** Durch die hiesige Sicherheitswehr wurde festgestellt, daß sich auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein Waggon mit 2000 Infanteriegewehren zweifelhafter Herkunft befindet. Die Waffen wurden beschlagnahmt. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, wer der Absender, bezw. der Empfänger der Waffen ist.



Gräfin Hannas Ehe.

Roman von Carola v. Cynatten.

(Nachdruck verboten.)

„Das hast Du wirklich gut gemacht, Margaret!" sagte die Mutter, deren Gereiztheit allmählich zu schwinden anfing.

„Nicht ich habe es gemacht, wohl aber Max. Als er Bernauer gestern hierherbrachte, war der Kaufvertrag schon geschrieben. Du siehst daraus, daß ich mit den Besuchen in Lindenbach meine Zeit nicht verliere," ergänzte das junge Mädchen mit einiger Bitterkeit.

„Das sage ich auch nicht; gewitzt ist es von Max sehr nett, sich unserer Angelegenheit so anzunehmen, und gegen seine Person hätte ich nichts einzuwenden, wenn nicht, wie gesagt, es sich nur um die Leute, die in Betracht kommen, gleich etwas besonderes sehen. Bitte, mir Euch wenigstens nicht mehr mit Vornamen nennen, wie die Kinder!"

„Das tun aber doch alle, Mama! Die Pfarrerstöchter, Mimi, Trautchen und die anderen. Die meisten nennen sich sogar noch Du mit ihm."

„Man redet aber darüber, Asta hat es schon in der Residenz getan und heute wieder. Sie hegt allerlei Vermutungen, die mir recht peinlich sind."

Margaret errötete: „Sie redet über alle und alles, Mama, das weißt Du doch!" sagte sie, an der Mutter vorbeischauend.

„Indem sind gerade so, und solche Redereien können Dir schaden. Ich bin sicher, Boran ist zu vernünftig, um das nicht einzusehen, wenn man es richtig darstellt, und ein zu ehrlicher Freund, um nicht auf Schonung seines guten Rufs bedacht zu sein."

„Das ist gewiß, Mama!" rief die junge Dame mit hörbarer Wärme, die Frau von Hagen aufhorchen ließ. Hätte ich mich aber mit einemmal zu Max wie zu einem Freunden stellen, so würde Kusine Harting sofort sagen: „Nun zeigt es sich ja, daß es mit den beiden nicht richtig ist!" Lassen wir sie reden, was es beliebt, Mama. Ueberhaupt gibt es hier so viel zu bessern, daß wir nicht so bald wieder an einen längeren Residenzaufenthalt denken können."

„Willst Du etwa hier verblühen und verbauern! Du wirst nächstens neunzehn Jahre alt, und es ist die hohe Zeit, auch an Deine Zukunft zu denken. Noch ein paar Jahre, und es wird schon schwierig eine Versorgung für Dich zu finden, wie ich sie wünsche. Sieh Dir Lie an. Sie ist noch nicht dreiundzwanzig, die erste Frische ist aber trotzdem schon im Schwinden begriffen, und ich danke Gott, daß sie versorgt ist!"

Das junge Mädchen lachte. „Lie wäre nicht erbaut von dieser Kritik, sie verzichtet durchaus nicht und hat es bei ihrer Schönheit wohl auch nicht nötig. Meinetwegen aber mußt Du Dir erst recht keine Sorge machen, liebe Mama, ich habe ja Rosenau und kann ganz angenehm und bequem davon leben."

„Das wäre ein truuriges Los, liebes Kind!"

„Für mich nicht; ich trage kein Verlangen nach mondäner Lebensführung, finde nicht einmal Geschmack daran. — Wie ist es aber mit der Aussteuer, die achttausend Mark von Bernauer werden nicht weit reichen!"

„Ach nein, Kinder! — Ich dachte daran, den Riedlinger Wald abholzen zu lassen," seufzte die Freifrau.

„Das wäre aber ein großer Schaden, und es ist noch sehr fraglich, ob es viel nützen würde, denn das Holz muß nicht nur geschlagen, es muß auch verkauft werden, und die Barzahler sind selten."

„Man müßte das Holz eben ungeschlagen, en bloc verkaufen. —"

„Das heißt, an einen Spekulanten, der vielleicht nicht einmal den Zweidrittelswert bezahlte. Da wäre es noch besser, eine Hypothek aufzunehmen."

„Das geht auch nicht von heute auf morgen."

Die Freifrau vertiefte sich derart in die ihr so überaus wichtige wie schwer zu lösende Ausstattungsfrage, daß sie Boran darüber ganz zu vergessen schien, und die Tochter hütete sich, daran zu rühren.

Bei all diesem Ueberlegen und Beraten wurde aber sehr wenig gewonnen, denn als man sich zum Vieruhrzug nach der Station begab — Frau von Hagen wollte am Abend ein Konzert besuchen —, war nicht das geringste beschlossen, nichts geschehen, und Margaret fragte sich, weshalb die Mutter wohl gekommen sei. Sie hatte weder mit dem Inspektor, noch mit der Wirtschafterin gesprochen, sich nicht einmal oberflächlich erkundigt nach dem Stand der Dinge auf Oberhausen, ja sie hatte sogar alle Versuche, ihr derartige Mitteilungen zu machen, abgeschnitten.

Als man auf den Bahnsteig trat, der einen angenehmeren Aufenthalt bot, als der dumpfig-riechende Wartesaal, erblickte man Inspektor Kramer, der die Zukunft eines Zuges zu erwarten schien.

„Wie lästig, daß Kramer hier ist!" rief die Freifrau gedämpft. „Ich werde wohl oder übel ein paar Worte mit ihm reden müssen."

„Dann bist Du wohl so gut, Mama, ihm bessere Ordnung ans Herz zu legen," erwiderte Margaret; „ich mag in dieser Beziehung sagen, was ich will, es fruchtet nichts. Wenn ich nicht überall daneben stehe, geht der alte Schlendrian ruhig weiter."

„Hier ist weder der Ort, noch die Zeit zu solchen Verhandlungen," sagte die Mutter ausweichend, „ich will es lieber auf ein andermal versparen."

In der Zwischenzeit hatte Kramer die Damen bemerkt und kam jetzt mit abgezogenen Hute auf sie zu.

„Ich habe mich zu entschuldigen, daß ich es versäumte, Frau Baronin meine Aufwartung zu machen, ich habe derselben Eintreffen aber erst so spät erfahren."

„Das hat nichts zu sagen, Herr Kramer, ich bin nur gekommen, um nach meiner Tochter zu sehen und bedurfte Ihrer nicht" entgegnete Frau von Hagen mit etwas gezwungener Freundlichkeit.

„Ich hätte gerne über verschiedenes berichtet, um so mehr, als das gnädige Fräulein die obwaltenden Verhältnisse in ziemlich düsterem Licht erblickt."

„Das tue nicht allein ich, Herr Inspektor, das tun noch viele mit mir, um nicht zu sagen alle," versetzte Margaret mit ruhiger Bestimmtheit.

„Ich weiß es, gnädiges Fräulein, möchte mir aber die ergebenste Bemerkung erlauben, daß es für den Fernstehenden zwar leicht ist, zu verurteilen, umgleich schwieriger aber zu urteilen, wenigstens richtig zu urteilen."

„Sie können mir über dringenderes ja schriftlich berichten, Herr Inspektor," nahm wieder die Freifrau das Wort, „und dann komme ich schon im April oder anfangs Mai zu längerem Aufenthalt nach Oberhausen. — Wollen Sie nach der Stadt?"

„Ich erwarte meine Mutter zu einem zweitägigen Besuch," erwiderte der Beamte.

„Ah!"

„Wir sehen uns sehr selten; wenn ich in die Stadt komme, nehmen mich die Geschäfte in Anspruch, sie aber kann von daheim nur abkommen, wenn der Vater abwesend ist."

Frau von Hagen erwiderte ein paar gleichgültige Worte, dann legte sie den Arm wieder in den der Tochter und ging in Erwartung des Zuges mit ihr auf und ab.

„Was sagte der Inspektor zu dem Abschluß mit Bernauer?" fragte sie nach einigen Augenblicken leise.

Margaret hob die Schultern: „Er hätte es bei weitem vorgezogen, mit Krug abzuschließen," sagte sie.

„Das ist der Mann, an den wir in den letzten Jahren das Getreide verkauften?"

„Und von dem man sagt es ließe sich niemand in der Gegend mehr mit ihm ein, sofern ihm noch ein anderer Ausweg offen steht. Die Geschäfte mit Krug sind wohl auch eine der Ursachen der sinkenden Rente," entgegnete Margaret.

„Ich versichere Dich, Mama, daß kaum daran zu zweifeln ist. — Du wirst dem Inspektor beim nächsten Termin doch kündigen?"

„Das kann ich nicht beurteilen."

„Ich denke, obgleich es entsetzlich schwer hält, einen tüchtigen und zuverlässigen Mann zu finden für einen Posten dieser Art."

„Wir wollen schon einen finden."

„Finden ja, gewiß, aber wen!"

„Mindestens eine ebenso gute Kraft wie Kramer, denn eine schlechtere ist kaum denkbar."

Friedensfragen

Die Ermittelung der „Schuldigen".

TU. **Basel,** 28. Nov. Die „Information" meldet aus Paris: Die französischen Behörden haben beschlossen, eine Vermittlung aller Bürgermeister und Gemeindevorstände derjenigen französischen Städte und Ortschaften vorzunehmen, die während des Krieges von den Deutschen besetzt waren. Diese Ortsvorstände müssen eidliche Aussagen über das Verhalten der deutschen Besatzungen bezw. über Vergehen der deutschen Offiziere und Soldaten machen, damit letztere auf Grund des Friedensvertrages zur Rechenschaft gezogen werden.

Die Lage im Osten.

WTB **Helsingfors,** 27. Nov. Die Nordwestarmee und die russische Nordwestregierung sind aufgelöst. Die Bolschewisten konzentrieren an der Nordwestfront vorzügliche Truppen, so daß die Stellung der Esthen außerordentlich schwer ist. Ueber die Friedensfrage teilte ein amerikanischer Offizier dem Hessingforser „Sanomat" mit, daß die Friedensverhandlungen bereits während des Aufenthaltes Litwinows in Dorpat beginnen sollten. Die Engländer verhinderten das, da sie zuerst selber mit Litwinow verhandeln wollten. Die Verhandlungen werden nach der Rückkehr Litwinows im Dezember wieder aufgenommen werden. In Helsingfors traf als englischer Gesandter Lord Acton ein.

Die Ermordung Tiszas.

WTB. **Budapest,** 27. Nov. Einer der Mörder des Grafen Tisza namens Schamikowsky gestand bei der Konfrontierung mit Huettler, daß beim Eindringen in die Villa beim Gittertor ein Gendarm durch Gaertner u. einen Marine fähnrich namens Müller entwaffnet wurde. Sodann trat Joseph Pogamy, der später zum Regierungskommissar der Soldatenräte, dann während der „Proletarierdiktatur" zum Volkskommissar ernannt wurde, als erster in die Halle. Ihm folgten Dobo, Horvaht, Szanowies und zuletzt Schamikowsky. Ihm trat zuerst die Gattin Tiszas entgegen und fragte was sie wünschten. Als Pogamy antwortete, daß sie Exzellenz suchten, erschien Tisza bereits in der Tür in Begleitung der Gräfin Elise Massy. Pogamy herrschte Tisza an: „Sie sind der Urheber des Weltkrieges, in dem so viel Menschen verblutet sind." Gleich darauf erhob er seine Waffe und feuerte auf Tisza, worauf Dobo, Horwath Szanowies und Schamikowski schossen.

Der „Avanti" über die Sklaverei in Nordfrankreich.

TU. **Mailand,** 28. Nov. Der „Avanti" schreibt zur Note Clemenceau über die Nichtauslieferung der deutschen Gefangenen folgendes: Die unglücklichen Soldaten, die nur das taten, was man ihnen befahl, sind zur Sklaverei verurteilt. Als Lasttiere zu Zwangsarbeiten, 5 Jahre fern von ihren Familien sehen sie ihre Zukunft zerstört. Das wertvollste menschliche Besitztum, die Freiheit, bleibt ihnen vorenthalten. Kann man das noch Leben nennen? Und ist es Zivilisation, was sich in diesen Dingen offenbart?

Ein neuer Expeditionsplan d'Annunzios.

TU. **Mailand,** 28. Nov. „Avanti" bringt in fettgedruckten Lettern mit Zustimmung der Zensur die sensaitionelle Nachricht, daß d'Annunzio am hellen Tage eine Expedition nach Triest vorbereite. Die zuerst beabsichtigte Fahrt nach Ancona habe er wegen großer Schwierigkeiten aufgegeben. Die Expedition bezwecke, in jener ohnehin von Militaristen verseuchten Stadt eine militärische Zentrale zu schaffen, von wo aus die Agitation für die Militärdiktatur in Italien betrieben werden solle. Der „Avanti" alarmiert das italienische Proletariat und ermahnt es, auf den Tag der proletarischen Mobilisierung gerüstet zu sein, da anscheinend die Regierung ohnmächtig sei, die Rebellion der Militaristen zu unterdrücken.

Festsetzung der Grenze zwischen Danzig u. Polen.

TU. **Thorn,** 28. Nov. Die Arbeiten zur Festsetzung der Grenze zwischen der Freistadt Danzig und Polen haben seitens der Grenzkommission begonnen. Sitz der Verhandlungen ist Danzig-Pfefferstadt. Grenzkommissar ist Dr. Rydlewski, Vizekommissar Pfarrer Bolt. Nach der polnischen Presse ist Danzig auf ausdrücklichen Wunsch der polnischen Delegation als Verhandlungsort für die bevorstehenden Verhandlungen zwischen Polen und Danzig festgesetzt worden.

Bulgarien unterzeichnet den Friedensvertrag.

TU. **Lörrach,** 28. Nov. Aus Paris wird unterm 27. gemeldet: Sambulinski hat heute vormittag 10 Uhr 40 Min. den Friedensvertrag für Bulgarien unterzeichnet.

„Teure" Andenken.

bb **Berlin,** 28. Nov. Laut „Lok.-Anz." aus Budapest teilte beim Empfang einer Deputation der Ministerpräsident mit, daß die Kommunistenherrschaft das Land 18 Milliarden und die rumänische Besatzung 36 Milliarden Mark gekostet habe.

Laut „Berl. Lok.-Anz." meldet die Ostrauer Morgenzeitung aus Warschau: In den letzten Tagen wurde in Warschau wieder eine allgemeine Razzia veranstaltet. Mehrere Kommunisten, darunter auch ein russischer Bolschewist, wurden verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß einer der Verhafteten an der Ermordung des Zaren Nikolaus teilgenommen hatte. Bei der Verhaftung wurden Wäschestücke des Zaren und ein Tagebuch vorgefunden, in welchem Zar Nikolaus eigenhändig Aufzeichnungen gemacht hatte. Im Verhör gestand der Bolschewist, daß er als Angehöriger der russischen Roten Garde an der Durchführung des Todesurteils gegen den Zaren teilgenommen habe.

Der Wahlausfall in Frankreich.

WTB. **Paris,** 27. Nov. Havas. Bisher sind 600 Resultate der Kammerwahlen bekannt; es stehen nur noch 10 Sitze der Kolonien und weitere 6 Sitze aus, wegen welcher ein zweiter Wahlgang stattfinden muß. Gewählt sind 133 Linksrepublikaner, 60 Radikale, 83 sozialistische Radikale, 27 republikanische Sozialisten, 68 Unifizierte Sozialisten, 6 dissidentische Sozialisten, 133 Progressisten, 69 Vertreter der Action Liberale und 11 Konservative.

*

WTB. **Brüssel,** 27. Nov. Agence Havas. Das neue Kabinett wurde unter dem Vorsitz von de la Croix gebildet. Es umfaßt die früheren Minister mit Ausnahme von Broqueville, Destree, (Sozialist) übernimmt das Portefeuille der Wissenschaften und Künste, Pouillet dasjenige des Innern.

WTB. **Wien,** 27. Nov. Nach hier vorliegenden Meldungen aus polnischer Quelle haben sämtliche Minister des Kabinetts Paderewski ihre Demission überreicht.

Frankreich verlangt 900 000 und Belgien 250 000 Arbeiter.

Genf, 26. Nov. Nach Pariser Meldungen hat Clemenceau die ausländischen Pressevertreter informiert, daß die Verhandlungen mit der abgereisten deutschen Delegation keine Aussicht auf ersprießliche Tätigkeit gegeben hätten. Die Vorschläge der deutschen Kommission seien völlig undiskutabel. Die Gefangenen könnten erst freigelassen werden, wenn unter genau den gleichen Bedingungen 900 000 deutsche Arbeiter im Wiederaufbaugebiet eingetroffen wären.

Die Havasagentur begleitet die Note Clemenceaus an Deutschland in der Frage der Heimschaffung der deutschen Kriegsgefangenen mit dem Zusatz, daß die ablehnende Note vorher dem Minsterrate vorgelegen habe und einstimmig gebilligt worden sei, und daß auch der Rat der Alliierten die Note vor ihrer Absendung ohne Einrede zur Kenntnis genommen habe.

Rotterdam, 26. Nov. Der Brüsseler „Soire" meldet, daß Belgien, unabhängig von der französischen Forderung 250 000 deutsche Arbeiter aufgrund freier Verträge anfordern wird zur Verwendung in der zerstörten Kriegszone.

London und Washington.

Rotterdam, 26. Nov. Im Buckingham-Palast fand gestern eine Sitzung des geheimen Rates zur Besprechung der amerikanischen Haltung in der Friedensfrage statt. Wie verlautet, sind vom Botschafter Grey wichtige Depeschen in Sachen der irischen Frage eingelaufen, zu deren Erledigung sich Loyd George in Paris verpflichten mußte um Wilson zu bewegen, die irische Angelegenheit auf der Friedenskonferenz nicht zur Sprache zu bringen.

16 000 Engländer für Masuren.

TU. **Thorn,** 28. Nov. Die englische Kommission Posen erhielt dem „Noviny Godziene" zufolge von der englischen Regierung die Nachricht, daß 16 000 Mann englische Truppen zur Besetzung masurischer Abstimmungsgebiete bereit gestellt sind. Der Transport wird über Danzig erfolgen.

Die Amerikaner gegen Mexiko bereit.

TU. **Mailand,** 28. Nov. Ein Kabeltelegramm des „Secolo" aus Newyork meldet: In amerikanischen Blättern wird auf das Bestimmteste versichert, der amerikanische Senat habe grundsätzlich die bewaffnete Intervention in Mexiko beschlossen. Offiziell verlautet, das amerikanische Heer stehe bereit, um jeder mexikanischen Möglichkeit gegenüber gerüstet zu sein.

Eingesandt.

Auf das Eingesandt in Nr. 265 des „Bocholter Volksblattes" möchten wir dem Herrn Schreinermeister vom Lande folgendes erwidern: Der Herr Einsender schreibt, daß die Särge aus den Magazinen 20—30 M mehr kosten, als wenn ein Schreinermeister vom Lande diese anfertigte. Es haben schon seit längeren Jahren wohl die meisten Schreinermeister vom Lande die Särge aus den hiesigen Magazinen bezogen und dabei stets geäußert, daß sie für den Preis, wie ihn die Magazine fordern, die Särge selbst kaum herstellen könnten, wenigstens nichts dabei verdienen könnten. Es liegt ja auch wohl klar auf der Hand, daß ein Spezialgeschäft besser in der Lage ist, den genauen Preis festzustellen, als ein Schreinermeister, der ab und zu einen einzelnen Sarg herstellt. Wir möchten dem Herrn Einsender nur raten, sich die Sache doch genauer nachzurechnen, damit er sich nicht selbst schadet. Außerdem ist ein Schreinermeister, der kein Lager fertiger Särge unterhält, in den meisten Fällen wohl nicht in der Lage, einen Sarg, wie er heute verlangt wird und besonders bessere Särge, in der kurzen Zeit, häufig sogar sofort, zu liefern, [illegible] selbst anzufertigen.

Die vereinigten Sargmagazine.

*

z **Dingden,** 28. Nov. Nochmals die Gemeinderatssitzung vom 12. November. In der Donnerstagnummer ersucht ein Einsender unseren Bericht nachträglich zu bemängeln resp. zu beschönigen. Es steht fest, daß bis zum 12. November trotz ministeriellen Erlaß die Gemeinderatssitzungen nicht öffentlich waren, wenigstens sind deren Tagungen vorher, und deren Beschlüsse nachher nicht bekannt gegeben worden. Daß man auch Zuhörer nicht erwartete, ging daraus hervor, daß in der letzten Sitzung für dieselben jede Sitzgelegenheit fehlte. Im Punkt 3 war ein Druckfehler unterlaufen; es soll heißen: Bernh. Heßling statt Weßling. Daß bei Punkt 8 der Wechsel des Hilfspolizeiwachtmeisters aus Anlaß seiner angeblich hohen, manchem aber gerecht scheinenden Forderung unbegründet war, geben wir gerne zu. Es ist aber nun einmal Beschluß. Daß ferner im Punkt 9 der Antrag des Eisenbahnvereins vom Vorsitzenden Herrn c. Amtmann Schöttler vorgetragen, dessen Ablehnung aus bestimmten Gründen vorgeschlagen und ohne besondere Diskussion abgelehnt worden ist, müssen wir ebenfalls zugeben. Aber nach unserer Anschauung war das doch ein Gemeinderatsbeschluß. Es wird sich also der Einsender mit den veröffentlichten Beschlüssen zufrieden geben und deren Richtigkeit wohl oder übel anerkennen müssen.

Der Berichterstatter.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 30. November 1919.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre. 4 Uhrh Adventsandacht. Die Kommunionknaben, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag gemeinsch. hl. Kommunion, Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 5.15 Uhr Andacht.

St. Agnes. (Hospital). 7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Andacht.

St. Agnes (Gymnasium.) 8,30 Uhr Hochamt, [illegible] Uhr Andacht.

Liebfrauen. 6.30, 7.30, 8.30 und 9.30 Uhr Lesemessen. 10,30 Uhr Hochamt 2,30 Uhrh Christenlehre und Adventsandacht. 8,30 Uhr haben die Kommunionschulknaben gemeinsame hl. Kommunion und Samstag 11,30 Uhrh Vorbereitung.

St. Joseph. 6.30, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre 6.30 Uhr gem. hl. Kommunion der Schulknaben Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. ½8 Uhr Monatskommunion für die Frauen.

Spork (St. Ludger.) 7,30 Uhrh hl. Messe; gem. hl. Kommunion der Schulkinder. 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht.

Werth. 7,30 Uhr hl. Messe, gem. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. 10,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Andacht; nach derselben Versammlung für die Jungfrauen mit Vortrag. Nach dem Hochamte werden hier für die Mitglieder des Borromäus-Vereins Bücher ausgeliehen.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe, gemeinsch. hl. Kommunion der Knabenklassen zu Rhede 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg Donnerstag 8,30 Uhhr Sakramentshochamt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht. Freitag wird zu Ehren des hl. Kreuzes Jesu von 6 bis 7 Uhr das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Donnerstag abend ist von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

St. Klara. Dienstag 5,15 Uhr Antoniusandacht.

Liebfrauen. Am Herz-Jesu-Freitag Aussetzung des hhl. Sakramentes von 6 bis 9 Uhr. 6 Uhr nachmittags Herz-Jesu-Andacht. Beichtgelegenheit wie bekannt.

St. Joseph. Freitag (Herz Jesu-Freitag) ist das Allerheiligste von 6,30 — 8,15 Uhr zur Anbetung ausgesetzt. Donnerstag 6 Uhr ist Gelegenheit zum Beichten.

St. Ludger (Spork). Freitag (Herz Jesu-Freitag) 7.30 Uhr hl. Messe. Abends vorher Gelegenheit zur hl. Beichte.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. 10 Uhrh Gottesdienst. 11¼ Uhr Kindergottesdienst mit Adventsfeier, wozu die Gemeinde eingeladen wird. Mittwoch 8,30 Uhr Kirchenchor.

Anholt. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. Dienstag nachm. 3,30 Uhr Frauen und Jungfrauenverein.

Versammlungskalender der christlichen Gewerkschaften.

Christl. Gewerkschaftskartell. Donnerstag abend 8 Uhr im Arbeiter-Verein St. Paulus Unterrichtsabend.

Christl. Metallarbeiterverband. Sonntag morgen von 10 Uhr Abrechnung der Vertrauensleute in Stadt Münster. — Sonntag nachm. um 2 Uhrh im Arbeiter-Verein St. Paulus gemeinsame Ausschußsitzung.

Städt. Arbeitsnachweis

Es suchen Stellen:

Männlich	Weiblich
Mehrere Weber, 1 Passierer und Andreher, 1 Bäcker und Conditor, 1 Schriftsetzer, 1 Mann für leichte Arbeit, 1 Schreinerlehrling, 1 Schlosserlehrling.	1 Putzfrau, mehrere Lagerarbeiterinnen

Es werden gesucht:

Mehrere Schreiner und Zimmerleute sowie 2 Dachdecker nach auswärts.	4 Dienstmädchen für die Landwirtschaft, 2 Mädchen für halbe Tage, 1 Näherin für Damenschneiderei.

Meldungen und Auskunft von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags im Geschäftszimmer Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3.

Mannesmann-Mulag-Lastkraftwagen
3 und 4—5 to. Tragf.
einwandfrei durchrepariert und absolut betriebsfähig gibt mit Garantie ab
Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft, m. b. H.
Recklinghausen, Hertenerstr. 24, Fernruf 186.

Ein properes, schulentlassenes **Mädchen** für nachmittags gesucht. **Nordstraße 16.**

Ein aus der Schule entlassenes **Mädchen** auf dem Lande gesucht, am liebsten vom Lande. Näheres Geschäftsstelle.

Es werden noch einige tüchtige und kräftige **Garten- und Landarbeiter** gesucht. **Anton Remmen,** Gartenbau, Nordwall.

Ein gut erhaltenes **Klavier** zu kaufen gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Ziehung 5. bis 10. Dez. 1919
Rote + Geldlotterie
17 851 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug — M.
600 000
Hauptgew.: **100 000**, **50 000**
Lose zum Originalpreise von M. 3,30, für Porto und Liste 40 Pfg. mehr, versendet auch unt. Nachn.
Björnstil & Bansa, Hamburg 25.

Elektromotor 5 PS, 1000 bis 1200 Umdrehungen sofort gesucht. Bocholter Volksblatt.

Ich zahle die höchsten Preise für ausgekämmtes **Frauenhaar.**
Reparaturen und Neuanfertigungen von Zöpfen und allen Haararbeiten werden sachgemäß ausgeführt.
Robert Nienhusen, Friseur, Ravardistraße 25.

Kopfläuse mit Brut vernichtet verblüffend **Goldgeist**
5-fach stark, geruchlos, mit Kopfwasch-Tabletten Fl. für 1 Person M. 2,75, für 2-3 Personen M. 4,50 nur in rotgelber Packung in Apotheken u. Drogen.

Regensburger Marien-Kalender, Christlicher Familien-Kalender
vorrätig. **J. & A. Temming.**

Verschiedene gut erhaltene **Spielsachen** zu verkaufen; daselbst ein- oder zweisitziger Kinderschlitten zu kaufen oder gegen die Spielsachen umzutauschen gesucht. **Schwartzstr. 24.**

Hüte, Pelze, Muffe und Pelzbaretts werden schnell und billig umgearbeitet. **Königstr. 22.**

Fast neue **Schüler-Geige** und ein **Tenor-Horn** zu verkaufen. **Elfahstr. 439 9**

Garantiert reiner **Bienenhonig** zu verkaufen und Bienenwachs zu kaufen gesucht. **Wenzel Peters,** Heelden b. Isselburg.

Bestände jeder Größe in **Eichen** für Schwellen, Schacht- und Schreinerholz, ferner in **Nadelholz,** für Schwellen und Grubenholz passend, fortlaufend gesucht. E1700
Holzhandlg. W. Reschop, Essen

Pferdehaare kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen **Johann Schröer,** Bürstenm., Münsterstr. 7[illegible]

Bettnässen wird sofort beseitigt. Jedermann erhält kostenlos Auskunft nach Angabe von Alter und Geschlecht. **Dr. med. Th. Eisenbach** München. Schwanthalerstr. 48/A 1[illegible]

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung A ist ute bei der unter Nr. 305 eingetragenen irma Anton Marx zu Bocholt eingetragen orden, daß die Firma erloschen ist und das eschäft ohne Verbindlichkeiten und Forderun- n auf die Gesellschaft mit beschränkter Haftung Firma „Anton Marx, Gesellschaft mit be- ränkter Haftung", mit dem Sitze in Bocholt ergegangen ist.

Demnächst ist in unser Handelsregister Ab- lung B heute unter Nr. 31 die Gesellschaft mit schränkter Haftung in Firma „Anton Marx, esellschaft mit beschränkter Haftung", mit dem itze in Bocholt eingetragen worden und daselbst olgendes vermerkt: Der Gesellschafts- rtrag ist am 8. Oktober 1919 abgeschlossen orden. Gegenstand des Unternehmens ist die ortführung der bisherigen Firma Anton Marx Bocholt, sowie die Herstellung, der Groß- und leinhandel, Einfuhr und Ausfuhr von Tabak- zeugnissen aller Art und der Betrieb verwand- r Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 000 Mark.

Die Gesellschafterin, Witwe Anton Marz zu ocholt, bringt in die Gesellschaft ein das von r bisher unter der Firma Anton Marz zu Bo- olt betriebene Handelsgeschäft nebst Waren- orräten und Einrichtungen zum Werte von sammen 35 000 Mark, wodurch ihre Stamm- nlage voll belegt ist.

Die Geschäftsführer sind die Kaufleute Wil- lm (Willy) Marz und Joseph Marz, beide zu ocholt, von denen jeder zur selbständigen Ver- etung der Gesellschaft befugt ist.

Bocholt, den 22. November 1919.

Das Amtsgericht.

Kartoffelausgabe auf Kartoffelkarte.

An alle Haushaltungen, die Kartoffeln ratenweise uf Kartoffelkarte beziehen wollen, wird in den nächsten Tagen je Kopf der Haushaltung 1 weiterer Zentner artoffeln zum Preise von 10,25 M. abgegeben und war auf Wunsch unter Stundung des Kaufpreises.

Haushaltungen, welche schon jetzt die Kartoffeln für en ganzen Versorgungszeitraum bis 17. Juli 1920 ehmen wollen (vom 1. März bis 17. Juli stehen eder Person 160 Pfd. zu), können die gesamte Kartoffel- enge gleichfalls gegen Stundung des Kaufpreises be- hen. Der Kaufpreis ist in Raten an noch zu vereinbarenden Terminen zurückzuzahlen.

Jede der in Frage kommenden Haushaltungen ist, orausgesetzt, daß sie ihren Wohnsitz für die Dauer des rsorgungszeitraums bis 17. Juli 1920 hier behält, weit ihr nicht Einlagerungsmöglichkeiten gänzlich ehlen, **zur Abholung der Kartoffeln verpflichtet**, a die Stadt die Läger räumen muß und deshalb die Kartoffeln nicht länger aufbewahren kann. Wer also egt etwa die von ihm abzunehmenden Kartoffeln nicht bholt, hat zu gewärtigen, daß ihm im Frühjahr die notwendigen Kartoffeln fehlen. Die Stadt ist als- ann nicht in der Lage, diesen Haushaltungen zu helfen, achdem ihnen das größte Entgegenkommen gezeigt ist.

Die Bezahlung oder Stellung des Antrages auf Stundung des Betrages hat zu erfolgen an der Kar- offelkasse im Speiseraum der Kriegsküche, Kaiser- Wilhelmstraße. Anträge auf Stundung des Kaufpreises ind durch den Haushaltungsvorstand persönlich an der Kartoffelkasse zu stellen.

Bocholt, den 28. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Beförderungsausweise bei Vieh- lieferung innerhalb des Kreises.

Zur Vermeidung von Weiterungen werden die Viehbesitzer darauf hingewiesen, daß nach der Ver- ordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 1. März 1919 jeder Viehhalter, der Rinder, Kälber, Schafe und Schweine innerhalb des Kreises von Stall zu Stall, von Weide zu Weide oder von Ort zu Ort befördern oder verbringen will, hierzu ei- nes Beförderungsausweises bedarf. Dieser Beförde- rungsausweis ist auch bei den Schlachtviehlieferungen für den Kommunalverband erforderlich und kann bei den Gemeindevorstehern empfangen werden.

Diejenigen Viehtreiber, die ohne den vorgeschrie- benen Beförderungsausweis angetroffen werden, ha- ben neben der gesetzlichen Strafe die Beschlagnahme des Stückes Vieh zu erwarten.

Borken, den 27. November 1919.

Der Kreisausschuß des Kreises Borken.

Weberei-Untermeister

der sich verbessern will, **gesucht**. Er muß in der Lage sein, **selbständig** kleineren Betrieb absolut in Ordnung halten zu können.

Meldungen erbeten mit evtl. Zeugnissen unter E 9231 an die Exped. d. Bl.

Chauffeur

für Lastkraftwagen auf sofort gesucht.

S. A. Weyl & Sohn.

Fahrrad-Decken und Schläuche, Carbid- lampen und Carbid

empfiehlt

Hans Wissing, Dingden.

Hotel zur Post.

(Café Gehrke)

Samstag und Sonntag ab 5 Uhr:

Künstlerkonzert

Sonntag vormittag 11 Uhr:

Frühkonzert.

Christl. Metallarbeiter-Verband.

Sonntag, den 30. Nov., morgens 11 Uhr:

Grosse Mitgliederversammlung

in der „Stadt Münster".

Referent: Gewerkschaftssekretär van Lempen aus Düsseldorf.

Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

NB. Morgens 10 Uhr Abrechnung der Vertrauensleute.

Restaurant „Zur Krone"

(Mathias Breuer).

Sonntag, den 30. November:

Frei-Konzert.

Anfang 5 Uhr.

Vormittags von 11—1 Uhr:

Frühkonzert

Restauration Kaisergarten.

Sonntag, den 30. November:

Großes Preisschießen

6 große Preise.

darunter 6 fette Gänse, mehrere schwere belgische Riesen-Kaninchen, und einige Flaschen echten Kognak.

Deutsche Turnerschaft.

Turnverein Bocholt e. V., gegr. 1867.

Sonntag, den 30. November, nachmittags punkt 5 Uhr

im Vereinslokale „Bürgerkrug"

Hauptversammlung.

Tagesordnung gem. §§ 13 und 14 der Satzungen (Wahlen, Berichte, Arbeitsplan usw.)

Der Turnrat.

Sportplatz des Bocholter Fußballklubs 1900 e. V.

Sonntag, den 30. November 1919:

Fußball-Meisterschafts-Spiel

Spielverein Wesel e. V., 1. Mannsch.

gegen

Bocholter Fußballklub, 1. Mannsch.

Eintritt 0,75 und 0,50 Mark.

Anfang punkt 3 Uhr.

Brennholzpreise heute ab:

Ein Kasten ab Werk M. 8.—

Eine Karre frei Haus M. 100.—

Preise gelten einstweilen und sind wir sofort bereit alle Einkauf, Fuhren, Arbeitslohn und Betriebskosten billiger werden, dementsprechend dieselben zu ermäßigen

Bocholt, den 29. Nov. 1919.

Bocholter Holzindustrie G. m. b. H.

Brennholz

(Laub- und Nadelholz)

auf Ofenlänge geschnitten, liefert fuhrenweise zu Tagespreisen.

Anfragen durch Postkarte befördert Joseph Heinrichs, Rhede.

APOLLO-THEATER

Spielplan

Samstag, Sonntag, Montag

I.

Aus der Nic Carter Detektiv-Serie:

Die verräterische Banknote.

Spannender Detektiv-Schlager in fünf Akten. Verfaßt und gestellt von Rudolf Dell Zopp. Als Detektiv Nic Carter . . Willy Strehl.

II.

Aus der Mia Pankau-Serie:

Das Schicksal der Margarete Holberg.

Ergreifendes Drama aus dem Leben in einem Vorspiel und vier Akten von Karl Schneider. In der Hauptrolle: **Mia Pankau.**

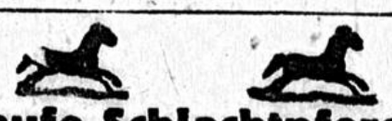
Ferner als Einlage:

Rentier Nörgel Meyer.

Lustspiel.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe den noch kleinen Restbestand in eleganten und einfachen Winterhüten zu äußerst billigen Preisen. Ferner empfehle mich zu Umarbeitungen von Pelzen u. Muffen schnell u. preiswert.

Frau Helene Roers, Osterstr. 37.



Kaufe Schlachtpferde

zu den höchsten Tagespreisen! Bei Notschlachtungen komme sofort.

M. Cohen jr., Niederbruchstr. 21.

Telephon 459.

Für Landwirte!

Die Vorstände der unterzeichneten landwirtschaftlichen Ortsvereine haben einstimmig beschlossen, in der **Stadt Borken** für Landwirtssöhne im Alter von 16—30 Jahren eine

landwirtschaftl. Winterschule

zu eröffnen.

Unterrichtsbeginn:

Am 1. Dezember d. Jahres,

Schluß:

Am 20 März k. Jahres.

Täglicher Unterricht:

Von 9 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.

Unterrichtsplan:

Religion, Bodenlehre, Pflanzenbau, Stoll-, Kunst- und Gründünger, Tierzucht, Fütterungslehre, Tierheilkunde, Betriebslehre, Buchführung, Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Chemie, Physik, Feldmessen usw.

Lehrkräfte:

Ein Pfarrgeistlicher (für Religion), Direktor **Hinsken-Marbeck**, Tierarzt **Dr. Miller-Borken**, Stadtförster **Wiesmann-Borken** (für Land- und Forstwirtschaft), Rektoratschullehrer **Meiners** und Lehrer **Borgolte-Borken** (für Rechnen, Deutsch usw.)

Sofortige Anmeldung

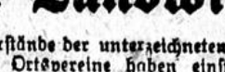
an die genannten Herren erbeten.

Für auswärtige Schüler täglich passende Zugverbindung (Schülerfahrkarte)

Borken i. W., 21. November 1919.

Die landwirtschaftlichen Ortsvereine:

Borken, Borkenwirthe-Borkfeld, Westenborken-Grüttlohn, Marbeck, Rhedebrügge-Homer, Raesfeld, Gemen und Gemenwirthe, Wesele, Heiden.



Von **Samstag morgen 10 Uhr** an

frischen Schellfisch

zu haben.

Jakob Goedhardt, Langenbergstr.

Habe mich hier als

Tierarzt

niedergelassen.

Wohnung bei Herrn Bauunternehmer **August Hülskamp**, Dinxperloer Chaussee Nr. 12.

Grevemeyer,

prakt. Tierarzt.

Telefon-Nummer 495.

Restaurant zum Steifen Arm.

Sonntag, den 30. November:

Konzert.

Anfang 5 Uhr.

Krieger-Verein ehemaliger Angehörige des 16. A.-K.

Am Sonntag morgen 11 Uhr

Versammlung in der Kronenburg

betr. Weihnachtsfeier.

Von 4 Uhr ab

Ball in der Kronenburg.

Einführungen sind gestattet.

Die Theater-Abteilung.

Wer holt in der ersten Hälfte des Dezember 30 Tonnen Kohlen von Dorsten nach Bocholt?

Schriftl. Angebote unter **E 9759** an die Geschäftsstelle d. Bl.

3 Paar guterhaltene, lange **Stiefel** (Größe 41—42), ein Paar neue **Militär-Schaftstiefel** (Größe 43), 2 Paar neu versohlte **Schnürschuhe** Größe 44/45), zu verkaufen.

Joh. Terörde, Osterstr. 67.

2 neue Winterhüte (schwarz Sammet) und eine **neue Bluse** für junge Mädchen billig abzugeben.

Näheres in der Geschäftsstelle und bei Jos. Heinrichs in Rhede.

Zu verkaufen:

Eine 2schläfige eiserne Bettstelle und ein Paar lange Herrenstiefel und ein Paar Herrenspangenschuhe.

Näheres Geschäftsstelle.

3 große

Reale

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Eine gebrauchte, gut erhaltene

Laterna magica,

möglichst mit Kino-Vorrichtung, zu kaufen gesucht.

Offerten unter **C. 9735** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes

Billard

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle

Kaufe Pferdehaar u. Schweineborsten zu den höchsten Preisen.

Norbert Comouth,

Nabelstr. 3.

Eine schwere, braune, 11jähr. tragende Stute

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein guter, schwerer, dreijähriger

Arbeitsochs

hat abzugeben.

Von wem sagt Joseph Heinrichs, Rhede und die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine junge, hochtragende

Kuh



zu verkaufen.

Heinr. Stenger, Lowick 86.

2 tragende

Rinder

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Eine milchgebende

Ziege

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Ein junger

Kettenhund

zu verkaufen.

Bernh. Heisterkamp, Jerichoerstr. 616/11.

4 junge

Schäferhunde

6 Wochen alt, hat abzugeben. Näheres bei

Joseph Heinrichs, Rhede.

Ein Frettchen

zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten erbeten an **Wilh. Touche, Wesel,** Kaldenbergstr. 14.

Sinnspruch

Das Dasein in der Himmelssonne. Sonntagsbüchlein für schlichte Leute. Herder. 2 M.

Schöne Bücher im Geiste des volkstümlichen Alban Stolz. Herder. 13 Bände.

Stolz, Gesammelte Werke.

Billige Volksausgabe.

Kompaß für Leben und Sterben. 1,80 M.

Die hl. Elisabeth. 1,60 M.

Das Vaterunser und der unendliche Gruß. 1,80 M.

Spanisches für die gebildete Welt. 1,80 M.

schen wie der Gesamtheit zeitliches und ewiges Glück zu verbürgen vermag. Sie erschließt aber zugleich auch die Quellen, aus denen übernatürliche Kräfte strömen, diese Forderungen zu erfüllen. Auch hier zeigt sich wieder so recht Klugs Gedankentiefe und Sprachgewalt. Mag er wissenschaftlich beweisen oder mehr im Plauderton erzählen, mag er als Seher von hoher Warte die Schäden unseres Lebens aufdecken oder aus dem reichen Schatze seiner Erfahrung die Heilmittel zur Gesundung schildern, immer zwingt er uns in seinen Bann. „Die Schule Gottes" stellt im allgemeinen höhere Anfor-

schen wie der Gesamtheit zeitliches und ewiges Glück zu verbürgen vermag. Sie erschließt aber zugleich auch die Quellen, aus denen übernatürliche Kräfte strömen, diese Forderungen zu erfüllen. Auch hier zeigt sich wieder so recht Klugs Gedankentiefe und Sprachgewalt. Mag er wissenschaftlich beweisen oder mehr im Plauderton erzählen, mag er als Seher von hoher Warte die Schäden unseres Gesellschaftslebens aufdecken oder aus dem reichen Schatze seiner Erfahrung die Heilmittel zur Gesundung schildern, immer zwingt er uns in seinen Bann. „Die Schule Gottes" stellt im allgemeinen höhere Anforderungen an die Geisteskraft der Leser, als etwa das „Sonntagsbuch", umso größer ist aber auch der Genuß und seelische Gewinn für den, der in ihre Tiefen eindringt.

„Reif sein ist alles", hat der große englische Dichter Shakespeare einst seinen Landsleuten zugerufen. Zur sittlichen Reife will auch Klug das deutsche Volk führen, damit es fähig werde, das harte, ernste Leben der Zukunft zu bemeistern und dem reichen, starken Leben der Zukunft zu dienen. Dazu bedarf es aber tüchtiger Führer, und zwar auf allen Gebieten des geistigen, sittlichen, politischen und wirtschaftlichen Lebens. Ihnen allen, mögen es nun Geistliche oder Laien sein, Lehrer, Beamte, Offiziere, Aerzte, Unternehmer, Finanzleute, Politiker, Vereinsleiter, gilt Klugs neuestes Werk: „Lebensbeherrschung und Lebensdienst. Ein Buch von der sittlichen Reife der Einzelpersönlichkeit und des Volkes." Es soll ihnen die Kenntnis des modernen Menschen sowie des modernen Soziallebens vermitteln, aber zugleich auch ein Hilfsmittel bieten, das heutige Chaos im Menschen und in der Gesellschaft sittlich so zu formen und zu gestalten, daß der wundervolle Kosmos christlicher Lebensordnung daraus werde. Das Werk ist auf drei Bände berechnet mit den Titeln „Der Mensch und die Ideale", „Das Leben" und „Die Güter des Lebens". Leider ist bisher nur der erste Band erschienen. Wer ihn gelesen, wird ihn mit dem Wunsche und der Hoffnung schließen, daß die beiden anderen Bände recht bald folgen.

Dr. J. Klug und sein Verleger, Ferdinand Schöningh in Paderborn, haben dem deutschen Volke, insbesondere den deutschen Katholiken, mit solchen Lebensbüchern — sie sind es im wahrsten Sinne des Wortes — einen wertvollen Dienst geleistet.

* * *

Für die reifere Jugend und Erwachsene.

(Fortsetzung.)

Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die angegebenen Preise zumeist nur dem ungefähren Kaufwert der Bücher entsprechen.

Gihr, Gedanken über katholisches Gebetsleben im Anschluß an das Vaterunser und Ave Maria. Herder. 2,60 M.

Keppler, Mehr Freude. Herder. 3 M.
Leidensschule. Herder. 2,40 M.
Zwei echte Lebensbücher.

Könn, Auf Höhenpfaden. Aszetische Gedanken für die moderne Welt. Benziger. 3,60 M.
Betrachtungen über den hl. Aloysius, gedankentief und formvollendet.

Lehen, Der Weg zum inneren Frieden. Herder. 3,20 M.

Lippert, Credo. Darstellungen aus dem Gebiet der christlichen Glaubenslehre. Bisher 4 Bände. Herder. Je 2—3 M.
Für Gebildete sehr zu empfehlen.

Pesch, Christliche Lebensphilosophie. Gedanken über religiöse Wahrheiten. Herder. 4,50 M.

Prohaszka, Betrachtungen über das Evangelium. 2 Bände. Je 3 M.
Die Liebe bis ans Ende. Gedanken über das heil. Altarssakrament. 1,20 M.
Geist und Feuer. Pfingstgedanken. 1,20 M.
Die Quelle lebendigen Wassers. Gedanken über das göttliche Herz Jesu. 1,60 M.
Die Mutter der schönen Liebe. Gedanken über Unsere Liebe Frau. 1,50 M.
Dem König, dem alle leben. Allerseelengedanken. 1,20 M.
Gedankentiefe und hinreißend schöne Bücher für Gebildete.

Thomas von Kempen, Das Buch von der Nachfolge Christi. Herder. 2 M. Bonifacinsdruckerei 0,50 M.
Nach der Bibel das berühmteste religiöse Buch, das jeder Katholik besitzen und fleißig gebrauchen sollte.

Wibbelt, Das Buch von den vier Quellen. 7 M.
Ein Trostbüchlein vom Tode. 7 M.
Ein Sonnenbuch. 8 M.
Ein Herbstbuch. 7 M.
Ein Heimatbuch. 8 M. Alle bei Schnell, Warendorf.

Mohr, Die Seele im Herzgottswinkel. Sonntagsbüchlein für schlichte Leute. Herder. 2 M.
Das Dorf in der Himmelssonne. Sonntagsbüchlein für schlichte Leute. Herder. 2 M.
Schöne Bücher im Geiste des volkstümlichen Alban Stolz.

Stolz, Gesammelte Werke. Herder. 13 Bände.
Billige Volksausgabe.
Kompaß für Leben und Sterben. 1,80 M.
Die hl. Elisabeth. 1,60 M.
Das Vaterunser und der unendliche Gruß. 1,80 M.
Spanisches für die gebildete Welt. 1,80 M.
Wachholder-Geist gegen die Grundübel der Welt:
Dummheit, Sünde und Elend. 1,90 M.
Besuch bei Sem, Cham und Japhet oder Reise in das Heilige Land. 1,90 M.
Die Nachtigall Gottes. 3 M.
Witterungen der Seele. 2,60 M.
Wilder Honig (Fortsetzung des vorigen). 3 M.
Dürre Kräuter (Noch eine Fortsetzung). 2,60 M.
Kleinigkeiten. 2 Bände. Je 2 M.
Erziehungskunst. 2 M.
Unsterbliche Volksbücher in packender Sprache, die schon unendlich viel Gutes gestiftet haben.

Korum, Das christliche Familienleben, Trier, Petrus-Verlag. 3 M.
Die hier gesammelten Hirtenschreiben des Bischofs von Trier gehören mit zu dem Besten und Schönsten, was über diesen Gegenstand geschrieben ist.

Lennig, Betrachtungen über das bittere Leiden Jesu Christi. Kirchheim. 2 M.

Alfons von Ligouri, Besuchungen des allerh. Altarssakramentes und der allzeit unbefleckten Mutter Maria. Bonifaciusdruckerei, Pustet, Laumann u. a. Je nach Einband 1 M. und höher.
Das vielgedruckte Büchlein ist frommen Seelen sehr zu empfehlen.

Meschler, Seelenschmuck zum göttlichen Gastmahl. Die Lehre vom hhl. Altarssakrament in Gebeten zur öfteren Kommunion. Herder. 1,80 M.

Krebs, Was kein Auge gesehen. Die Ewigkeitshoffnung der Kirche nach ihren Lehrentscheidungen und Gebeten. Herder. 3,40 M.
Ein ergreifend geschriebenes Buch über die letzten Dinge des Menschen.

* * *

Der Verteidigung des Glaubens dienen folgende Bücher:

Brors, Modernes A-B-C für das katholische Volk. Kurze Antworten auf die zahlreichen Angriffe gegen die kath. Kirche. 2 M.
Die Wahrheit. Apologetische Gespräche für Gebildete aller Stände. 2 Bände. Je 3 M.
Beide bei Butzon & Bercker, sehr zu empfehlen.

Cathrein, Die katholische Weltanschauung in ihren Grundlinien mit besonderer Berücksichtigung der Moral. Herder. 7,50 M. Edel-volkstümlich.

Hammerstein, Edgar oder vom Atheismus zur vollen Wahrheit.
Das Glück, katholisch zu sein. 3 M.
Sonn- und Festtagslesungen. 3,50 M.
Gottesbeweise und moderner Atheismus. 2,10 M.
Das Christentum und seine Gegner. 2,70 M.
Katholizismus und Protestantismus. 3,30 M.
Charakterbilder aus dem Leben der Kirche. 3,60 M. Alle in der Paulinusdruckerei. Wahre Meisterwerke der Apologetik in volkstümlicher Sprache.

Hettinger, Apologie des Christentums. 5 Bände. Herder. Je etwa 8 M.
Ein unsterbliches Werk.

Lingens, Die innere Schönheit des Christentums. Herder. 3,50 M. Für Gebildete.

Männichs, Die Weltanschauung des Katholiken für weitere Kreise älteren und neueren Irrtümern gegenüber dargestellt. Bachem. 2 M.

Morawski, Abende am Genfer See. Grundzüge einer einheitlichen Weltanschauung. Herder. 3 M.
Geistvolle Unterhaltungen über die höchsten Fragen.

Nilles, Schutz- und Trutzwaffen im Kampfe gegen Unglauben und Irrglauben. Butzon & Bercker. 3 M.

Schriftleitung: Professor Dünnewald, Bocholt.
Verlag: J. & A. Temming, Bocholt.

Kirchenzeitung

für die katholischen Pfarrgemeinden des Dekanates Borken.

Herausgegeben von der Geistlichkeit.

Bocholt, 30. November 1919.

Erster Adventssonntag.

Epistel. Römer 13, 11—14.

Brüder! Wisset, daß die Stunde da ist, nun vom Schlafe aufzustehen; denn jetzt ist unser Heil näher, als da wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber herangekommen. Lasset uns also ablegen die Werke der Finsternis und uns rüsten mit den Waffen des Lichtes. Lasset uns ehrbar wandeln wie am Tage, nicht in Schwelgerei und Trinkgelagen, nicht in Fleischeslust und Unzucht, nicht in Zank und Neid, sondern ziehet an den Herrn Jesum Christum.

* * *

Evangelium. Lukas 21, 25—33.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Es werden sein Zeichen an der Sonne und an dem Monde und an den Sternen, und auf Erden Bedrängnis der Völker vor dem ungestümen Rauschen des Meeres und der Fluten. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den ganzen Erdkreis kommen werden; denn es werden die Kräfte des Himmels erschüttert werden. Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in der Wolke mit großer Macht und Herrlichkeit. Wenn aber dieses zu geschehen anfängt, so schauet auf und erhebet eure Häupter, weil sich eure Erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Betrachtet den Feigenbaum und alle Bäume. Wenn sie schon Frucht ansetzen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr sehen werdet, daß dieses geschieht, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, sage Ich euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte werden nicht vergehen.

* * *

Wenn aber dies zu geschehen anfängt, so schauet auf und erhebet eure Häupter, weil sich eure Erlösung nahet". Wie am vorigen letzten Sonntag des Kirchenjahres, so spricht auch heute am ersten Sonntag des Advents der Herr im Evangelium von dem kommenden Weltende und seinen Vorzeichen. Eine seltsame Adventsbotschaft, diese so ernsten Worte vom Weltuntergang, wo wir doch auf das Nahen des lieblichsten aller Feste, auf das Nahen der seligen Weihnacht uns freuen! So denkst du wohl. Aber es sind die Worte des heutigen Evangeliums nicht bloß ernst und drohend, sondern im tiefsten Grunde für den rechten Christen erhebend und tröstlich. Wie nennt doch der Herr das Ende der Welt? „Schauet auf", spricht er, „und erhebet eure Häupter, weil sich eure Erlösung nahet". Unsere Erlösung also soll das Ende der Welt sein?

Wohl begann in der ersten Weihnacht die Erlösung des Menschengeschlechtes. Da kam der ewige Gottessohn vom Himmel, er war das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt. Aber wenn auch die Schuld der Sünde hinweggenommen ward von allen, die da guten Willens waren, die ganze Erlösung von allen Folgen der Sünde trat doch noch nicht ein. Noch blieb die Herrschaft des Todes, der Hinfälligkeit und der Verweslichkeit, in die der Mensch und die ganze Schöpfung durch die Sünde geraten ist. Das unerbittliche Gesetz vom Sterben und Vergehen drückt noch immer schwer auf Natur und Menschheit. Wie ein tiefinnerliches Seufzen und Klagen geht es durch die ganze Welt. „Wir wissen", sagt St. Paulus, „daß die ganze Schöpfung seufzt und in Wehen liegt bis jetzt" (Röm. 8, 22). Zwar hat das Gotteskind von Bethlehem allen, die es in Glaube und Liebe aufnahmen, „die Macht gegeben, Kinder Gottes zu werden" (Joh. 1, 12), und als rechte Christen „sind wir jetzt schon Kinder Gottes. Aber noch ward es nicht offenbar, was wir sein werden" (1. Joh. 3, 2). Weil diese Herrlichkeit der Gotteskinder an uns noch nicht offenbar geworden, so lange wir im sterblichen Leibe leben, darum „seufzen auch wir in uns in der Erwartung der Erlösung unseres Leibes" (Röm. 8, 23).

Aber nicht bloß das Gesetz vom Sterben und Vergehen hat es noch nicht zu unserer völligen Erlösung kommen lassen. Auch von der Sünde selbst sind wir in diesem irdischen Leben noch nicht ganz erlöst. Zwar hat uns Christi Gnade in der Taufe von aller Sünde befreit, und mit Hilfe der Gnade können wir uns darnach auch von der Sünde frei bewahren. Wir können das, aber wir tun es längst nicht immer. Die Versuchung zur Sünde ruft und lockt immer wieder, und allzuleicht unterliegt das schwache Menschenherz dem ewigen Lockruf. Mag auch der Heiland Jahr für Jahr an seinen hohen Festen, besonders auch am Weihnachtsfeste, alle die da guten Willens sind, in seinen heiligen Sakramenten von der Schuld der Sünde wieder erlösen und befreien, Jahr für Jahr singen wir doch alle wieder aus der Seele tiefstem Grunde in den Tagen des Advents:

„O komm, o komm Emmanuel,
Mach frei dein armes Israel!
In hartem Elend liegt es hier,
In Tränen seufzt es auf zu dir . . .
Dein Israel seufzt tief in Schuld,
O bring ihm deines Vaters Huld!"

So hat die erste Ankunft Christi in Bethlehem die Erlösung nur begonnen. Erst seine zweite Ankunft wird sie vollenden, dann wenn der Menschensohn kommen wird auf des Himmels Wolken mit großer Macht und Herrlichkeit. Das wird der Tag der vollendeten Erlösung werden. Dann wird es sich erfüllen, was der Seher der geheimen Offenbarung schaute: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Und Gott wird alle

Tränen trocknen, und der Tod wird nich mehr sein, noch Trauer, noch Klage, noch Schmerz. Denn das erste ist vergangen" (Geh. Offb. 21, 1 u. 4).

Wohl haben die Getreuen des Herrn Grund, aufzuschauen und ihre Häupter zu erheben an jenem Tage der Vollendung. Wie oft sind sie in ihrem Erdenleben als Kopfhänger verspottet wenn sie nicht mitmachen wollten in Sündenlust und Sinnenfreude der Welt, wenn sie beteten und teilnahmen am religiösen Leben der Kirche, wenn sie oft die hl. Sakramente empfingen. Kopfhänger hat man sie gehöhnt. Aber jetzt sind sie die einzigen, die an jenem Tage das Haupt hoch heben und offenen Auges aufschauen können, weil ihre Erlösung naht, die Erlösung von allem Erdenleid der Seele und des Leibes, von Versuchung, Sünde und Tod. Der Sommertag der ewigen Ernte ist gekommen nach der mühseligen Aussaat guter Werke in Leid und Not des Erdenlebens. „Mit Tränen streuten sie ihren Samen aus, mit Jubel kommen sie, heimzutragen ihre Garben" (Ps. 125, 6). Wie in reichen, schweren Garben zur Erntezeit tragen sie nun für Leib und Seele den Lohn davon für ihre Werke der Geduld und des Glaubens an Jesus Christus. Nun schauen sie von Angesicht zu Angesicht mit leiblichen Augen auch den König ihres Lebens und Strebens einst auf Erden, und er schaut sie an, jeden einzelnen seiner Getreuen mit einem eigenartigen besonderen Blick seiner gottmenschlichen Zuneigung und Liebe. Und dann führt er sie in dem allerglänzendsten Triumphzug, der je gehalten, in das selige Reich zu Gott seinem Vater.

Es ist kein Märchen. Einst kommt dieser Tag der vollen Erlösung. „Himmel und Erde werden vergehen", spricht der Herr, „aber meine Worte werden nicht vergehen". Wie verlangten doch einst die ersten Christen in ihrem lebendigen Glauben an die Verheißung des Herrn nach diesem Tag der Erlösung! „Komm Herr Jesu"! (Geh. Offb. 22, 20), das war ihr ständiges Stoßgebet in der Drangsal jener Tage. „Gedenke, o Herr, deiner Gemeinde, führe sie in dein Reich, das du ihr bereitet hast. Es soll kommen die Gnade und vergehen diese Welt." So schloß das uralte Dankgebet nach der Feier der Eucharistie, d. h. der hl. Messe (Lehre der zwölf Apostel 10, 5 und 6). Muß nicht auch dich, wenn anders du rechten Glaubensgeist hast, die Sehnsucht ergreifen nach der Vollendung auch deiner Erlösung, nach deinem Eintritt auch am großen Tage einst in das ewige Reich der Auserwählten? Du betest so oft im Vaterunser „Zukomme uns dein Reich". Hast du dir immer dabei auch was rechtes wohl gedacht? Willst du nicht in diese Worte jedesmal die sehnsüchtige Bitte legen, daß auch dir einmal das Reich der ewigen Erlösung nahen möge? Dann wird jedes Vaterunser dir ein neues Anrecht geben, daß auch du an jenem Tage der Vollendung freudig aufschauen und dein Haupt erheben darfst.

Zukomme uns dein Reich.

Adventsglocken klingen und läuten über die Welt! So ganz anders tönen sie, als sonst die Glocken rufen. Geheimnisvolle Untertöne und Obertöne schlagen sie an in der Seele.

Nicht bloß in der Seele des Kindes, das jetzt beginnt, sehnsüchtig die Tage zu zählen, bis das Christkind kommt mit dem Weihnachtsbaum, an dem die vielen Lichter brennen und die bunten Kugeln leuchten und goldene Flimmerfäden blitzen, als sei es der Englein verlorengegangenes Haar, — nein, in jede Menschenseele, wenn sie auch nur einen Rest gläubigen Gefühles sich bewahrte, reden die Adventsglocken hinein . . . weißt du, so wie es die Mutter einst tat in den Dämmerstunden der Wochen vor Weihnachten.

Was hat die Mutter da getan? Was hat die Mutter da gesprochen? Ihr Kind nahm sie auf den Arm oder setzte es auf den Schoß . . . und erzählte ihm von des Christkinds Kommen, wenn auch in Worten, wie sie eben Kinder verstehen, und wie man sie zu Kindern spricht. Und die Bilder, die dabei auftauchten in des Kindes Seele, waren gemalt mit den Farben kindlicher Traumphantasie.

Das war einmal! — — Aber nun bist du kein Kind mehr! Und doch kommt „das Christkind" auch für dich! Ja es kommt . . . Das Kind Jesus Christus, es kommt auch für dich! — —

Adventsglocken klingen und läuten über die Welt, Glocken der Ankunft des Herrn . . . ein Vorabendgeläute seines kommenden Reiches.

Seines kommenden Reiches? Kommt er denn wieder, der Heiland? Ist sein Reich schon gekommen — oder ist es noch nicht da und erst im Kommen begriffen?

Advent sagen wir, das heißt Ankunft.

Ja, so sagen wir! Aber jedes Kind weiß, daß der Herr nicht mehr kommen wird vor dem Ablauf der Jahrtausende auf den Geschichtsspulen Gottes, daß er nicht mehr kommen wird vor dem Jüngsten Tag.

Vom Kommen des Reiches Gottes reden wir? Aber man sagt doch schon den Kindern in den Schulbänken, und man predigt den Erwachsenen von den Kirchenkanzeln herunter, das Reich Gottes sei da . . . es stehe mitten unter uns . . . Das Reich Gottes sei die Kirche! Und die Kirche ist ja doch mit solcher Deutlichkeit vorhanden auf der Welt, daß viele sie für ein großes Aergernis und einen Stein des Anstoßes halten und an ihm straucheln und über ihn fallen! Warum reden wir dann noch von einem Kommen des Reiches Gottes? Kommt das Reich Gottes? kommt es?

Nein es kommt nicht . . . weil es mitten unter uns steht und nicht erst zu kommen braucht, das große Reich Gottes, das Reich der Wahrheit und Gerechtigkeit und Gnade.

Das Reich Gottes ist, es ist; es braucht nicht erst zu werden. Nur darauf kommt alles an, daß wir selber in das Reich Gottes hineingelangen.

Die Adventsbitte: Zukomme uns dein Reich! hat also ihren ganz bestimmten Sinn. Sie will nicht verstanden sein von einem kommenden Reiche, nach welchem man erst Ausschau halten müßte. So vielmehr will sie verstanden sein: Das gnadenvolle Gottesreich, das auf Erden schon ist, möge sich mehr und mehr erstrecken auf alle Menschen und auf all ihr Sinnen und Trachten und Handeln und auf alle ihre Beziehungen und Verhältnisse . . . vor allem aber auf uns selber.

Da stehen so viele Menschen auf den Wegen der Erde und spähen und schauen nach dem kommenden Reich und horchen und lauschen auf seines Nahens Brausen.

„Es wird ein wunderbares Reich sein, das da kommt", so sagen sie alle.

„Ein Reich des Lichtes und der Aufklärung, in dem es keinen Aberglauben mehr gibt!" — „Ein Reich der reinen, schönen Menschlichkeit, in welchem man der Schönheit marmorweiße Tempel baut, in welchem es keine Werktage und keine Sonntage, sondern nur mehr Sonnentage gibt!" — „Ein Reich der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, in welchem es keine soziale Not mehr gibt!" — „Das Reich des Uebermenschen, der über dem Leben steht wie ein Riese und seines eignen Willens eigner Gott sich nennt!" — „Ja, ein wunderbares Reich wird es sein", so sagen die Menschen und schauen über die Hügelränder und horchen und lauschen auf des kommenden Reiches Nahen, wie man an heißen Sommertagen lauscht auf des Regens Rauschen.

Aber sie stehen und schauen wie im Traum! — —

Schlafwandler sind wir! Längst schon ist es Tag geworden in der Welt — warum sehen wir ihn nicht?

Traumseelen sind wir! Längst schon ist die Nacht vorbei — warum wachen wir nicht?

Warum stieren wir doch immerzu und immerzu in die Zukunft hinein und sagen zum Tage: „Komm!" und zum Lichte: „Geh auf!"?

Der Tag ist gekommen . . . aber wir sehen ihn nicht, weil wir Werke der Finsternis tun! Das Licht ist aufgegangen, aber es leuchtet uns nicht, weil es überflackert wird von Feuerbränden, die in unseren Seelen glühen.

Aber jetzt wache auf, meine Seele, wache auf! — —

Adventsglocken klingen und läuten über das Land! Schlummerst du noch? — Wach auf, wach auf!

Du betest? — Nein, du betest nicht! Es ist nur ein Händeheben im Traum!

Du glaubst? — Nein, du glaubst nicht! Du brauchst nur rauschende Worte und denkst an ihre Tiefe nicht!

Du schaffst? — Nein, du schaffst nicht! Deine Tage sind taub, und deine Nächte sind blind, und deine Pläne sind lahm wie gebrochene Vogelschwingen!

Du sehnst dich? — Aber nach der Höhe sehnst du dich nicht! Deine Sehnsucht ist Hunger und Durst der Sinne und nicht einer Seele lechzendes Verlangen nach der Höhe!

Du leidest? — Nein, du leidest nicht, weil du das Schwere als Qual betrachtest und nicht als Aufgabe, weil du unter dem Leid zusammensinkst, anstatt am Leid emporzuwachsen.

Du kämpfst? — Nein, du kämpfst nicht, weil du das Schicksal als deinen Feind betrachtest und nicht als deinen Erzieher, dem du die Hände küssen solltest, weil es dir wehe tut! — —

Israel bist du, das immer sagte: „Sein Reich wird kommen! Ein herrliches Reich! Das goldene Korn wird auf den Feldern stehen, weißes Brot wird aus ihm! Die Trauben werden reifen in grünen Rebgeländen, zu purpurnem Feuertrank werden sie gepreßt! Milch und Honig werden strömen im Lande, und unsere Lippen laben sich daran! Die Kassen werden gefüllt sein und die Truhen von der Tempelsteuer der Völker, die Israel sich unterwarf! Und Israels Söhne werden herrschen wie Könige!"

Und das Reich kam. Aber seine Gesetze waren nicht die Erfüllung von Israels Träumen, die den Himmel auf die Erde reißen wollten. Ein Reich Gottes, das Reich Gottes war es, das die Menschen emporreißen will zur Höhe! — — —

Horch! Adventsglocken läuten über das Land! Der Tag kommt . . . zur Höhe rufen sie . . . nun wach auf, wach auf! —

(Nach Dr. J. Klug, Ein Sonntagsbuch).

Der hl. Franz Xaver, Apostel Indiens und Japans.

(Zum 3. Dezember.)

Gib mir Seelen, Herr! das war sein Lieblingsgebet, aus dem er eine unüberwindliche Glaubenszuversicht schöpfte, das war der Kampfesruf, mit dem er hinauszog in heidnische Lande.

Nun wirkte er im fernen Japan. Täglich stieg sein Einfluß am Königshofe. Das war den Bonzen ein Dorn im Auge. Sie planten gegen den christlichen Missionär einen vernichtenden Streich: im öffentlichen Religionsgespräche sollte er sich mit den Gelehrten aus ihren Reihen messen.

Dem König, der den Gottesmann schätzte und liebte, bangte für seinen Gast. Doch Franz Xaver, dem die Verlegenheit des Königs nicht entging, bat inständig, er möge den gelehrten Bonzen vorlassen und ihm gestatten, unverhohlen seine Meinung zu äußern: „Denn, was mich anbelangt, großer Fürst", versetzte der Heilige, „so sei ohne Sorge! Das Gesetz, das ich verkündige, ist nicht eine menschliche Wissenschaft, wie sie auf den hohen Schulen gelehrt und erlernt wird, es ist keine Erfindung des menschlichen Geistes, sondern eine rein himmlische Lehre, deren Urheber und Lehrer Gott selbst ist. Alle Bonzen Japans und alle Gelehrten der Welt vermögen dagegen nicht mehr, als die Schatten der Nacht gegen das Licht der Sonne."

Das Religionsgespräch fand statt. Franz Xaver ging glänzend als Sieger hervor. — — — — „. . . meine Rede und meine Predigt besteht nicht in überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung von Geist und Kraft, damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft beruhe" (1. Kor. 2, 4—5).

So sprach vor 1900 Jahren ein anderer Glaubensapostel. Das wird gelten bis zum Ende der Zeiten. Der Kampf zwischen Licht und Schatten wird nie aufhören, aber auch nie des Christen Glaubenszuversicht und Siegesfreude: „Das Gras verdorrt, die Blume welkt; das Wort des Herrn aber bleibt in Ewigkeit" (Js. 40, 8).

(Aus Bihlmeyer, Wahre Gottsucher).

Das Buch als Weihnachtsgeschenk.

Unter den katholischen Schriftstellern der Neuzeit, die es verstehen, in gleicher Weise auf Gebildete und weitere Volksschichten anregend und belehrend zu wirken, gehört zu den besten sicherlich Dr. J. Klug, Hochschulprofessor in Passau. Diese seine Bedeutung rechtfertigt es, daß wir seinen Werken an dieser Stelle eine besondere Besprechung zuteil werden lassen. Wir haben schon auf seine „Katechismus-Gedanken" empfehlend hingewiesen, worin er die katholische Glaubens- und Sittenlehre in einer dem modernen Geschmack entsprechenden Form überaus geistreich und anziehend dargestellt hat.

Einen mehr wissenschaftlichen Zweck verfolgt sein bereits in zweiter Auflage vorliegendes Buch „Der katholische Glaubensinhalt. Eine Darlegung und Verteidigung der christlichen Hauptdogmen." Es wendet sich an erster Stelle an solche, die Religionsunterricht erteilen, an Geistliche, Lehrer und Lehrerinnen, um ihre Glaubensüberzeugung zu festigen und Glaubensfreudigkeit zu heben. Aber das geistvoll und praktisch geschriebene Buch verdient auch von allen gebildeten Katholiken recht oft gelesen und studiert zu werden. Da es nicht nur die bekannten vier Hauptgebiete der Apologetik — Gottes Dasein, Gottes Offenbarung, Christentum, katholische Kirche — in den Kreis seiner Betrachtungen zieht, sondern sich auch auf die Hauptglaubenssätze des apostolischen Glaubensbekenntnisses erstreckt, bietet es eine reiche Fundgrube religiösen Wissens und katholischen Lebens.

Der studierenden Jugend vor allem hat Klug seine „Apologetischen Abhandlungen" gewidmet, die in drei Bändchen „Gottes Welt", „Gottes Wort und Gottes Sohn" und „Gottes Reich" besprechen. Neben dem später zu erwähnenden „Sonntagsbuch" haben sie zuerst den Ruhm des Verfassers begründet. Reicher Inhalt, der keiner wichtigen Frage aus dem Wege geht, feste und tiefe Begründung, die nicht zu überreden, sondern zu überzeugen sucht, dazu eine formvollendete, hinreißende Sprache, das sind die Vorzüge, die diesen Büchern bei der studierenden Jugend Eingang verschafft haben. Katholische Eltern können ihren Söhnen und Töchtern auf den oberen Klassen der höheren Schulen kaum ein wertvolleres Buch mit ins Leben geben, als diese Verteidigung des Glaubens.

Ungefähr gleichzeitig mit den „Apologetischen Abhandlungen" ließ Klug zum erstenmal sein „Sonntagsbuch" erscheinen. Heute ist es bereits in mehr als dreißigtausend Stück im katholischen Volke verbreitet, ein glänzender Beweis seines hohen Wertes. Es ist ein köstliches Buch — Lesungen für jeden Sonntag des Kirchenjahres stehen darin —, aber es bringt den Sonntagsfrieden wirklich wie ein goldenes Märchen in unsere Werktagswelt, in unsere Kämpfe und Alltagsnöte. Wer Klug kennen lernen will, wie er spricht und erzählt, wie er mahnt und warnt, wie er erschüttert und tröstet, wie er neue Kräfte weckt und helfende Güte anregt, und wer sich selbst die Früchte solch segenspendender Tätigkeit aneignen will, der greife Sonntag für Sonntag zu diesem Buche.

Klugs Bücher sind Segensbücher. Das gilt auch von seinem Roman „Das ewige Heimweh" und von seinem Buche „Die Schule Gottes. Ein Buch vom sittlichen Heldentum." Im Kriege entstanden wollen sie beide dem deutschen Volke Führer und Helfer sein auf den Pfaden des Friedens. „Das ewige Heimweh" zeigt in ergreifender Schilderung, daß nur in Gott der wahre Friede zu finden ist. „Die Schule Gottes" stellt die sittlichen Forderungen dar, deren restlose Erfüllung allein dem einzelnen Men-

Aus der Heimat.

Bocholt, den 29. November.

m. **Das R. W. E.** hat in letzter Stunde noch einige Waggons Kohlen erhalten; hoffentlich folgen weitere, sodaß die drohenden Einschränkungen noch einige Tage hinausgeschoben sind. Die Verordnungen bleiben aber nach wie vor in Kraft.

? **Kath. Frauenbund Deutschlands, Zweigverein Bocholt.** Am Mittwoch nachmittag fand im Arbeiterinnenhospiz Ostermarkt eine gemütliche Zusammenkunft aller Vertrauensfrauen des hiesigen Zweigvereins statt. Frl. Forsbach, Bezirkssekretärin der Zentrale, sprach über die Pflichten und Aufgaben der Vertrauensfrauen. Theateraufführungen, Reigen und vor allem wohlgelungene und großartig vorgetragene plattdeutsche Dichtungen trugen sehr zum Gelingen und zur Verschönerung der Veranstaltung bei. Ein gemütlicher Kaffee, zu dem jeder Teilnehmer Naturalien geliefert hatte, hielt die Teilnehmer noch lange in bester Stimmung zusammen, eine wohlverdiente Erholung nach der oft mühsamen Vertrauensfrauenarbeit.

m. **Katholischer Arbeiterinnenverein.** Auf die Theater-Aufführung am Sonntag wird nochmals empfehlend aufmerksam gemacht. Die Angehörigen können die Karten am Sonntag vormittag ½12 Uhr im Arbeiterinnenhospiz abholen lassen.

n. **Jünglingsverein St. Joseph.** Die Stille der Adventssonntage ist so recht geeignet zu ernster, intensiver Arbeit in den Nachmittags- und Abendstunden. Bildung auf allen Gebieten tut unserer Jugend, vor allem den werdenden Männern mehr not wie Vergnügen, Sport und Unterhaltung. Unsere Jünglings-Vereine bieten das eine und vernachlässigen nicht das andere. Für die jüngeren Mitglieder, die noch nicht 16 Jahre alt sind, ist bis Weihnachten jeden Sonntag von 5—7 Uhr Versammlung, in der jedesmal ein interessanter Vortrag gehalten wird. Die älteren Mitglieder versammeln sich abends um 8¼ Uhr. Die Versammlungen werden ausgefüllt durch sozialpolitische Referate der Herren Sekretär Heeke, Redakteur Hohbach, Oberlehrer Sommer, die den Mitgliedern des Kettelerbundes aus den bisherigen Zusammenkünften wohlbekannt sein dürften. Die Vorträge behandeln „Die Presse", „Kapitalismus" und „Freimaurer- und Logentum". Wir laden hiermit sowohl die jüngeren wie die älteren Mitglieder dringend ein zu eifrigem Besuch der für sie bestimmten Versammlungen und Vorträge an den kommenden Sonntagen. Die eifrige Beteiligung der Mitglieder an der Diskussion, die sich an die Vorträge jedesmal anschließt, macht die Versammlung so besonders interessant. Tapfer und treu!

Letzte Telegramme.

Ein Uebereinkommen im Betriebsrätegesetz.

WTB. Berlin, 28. Nov. (Drhtb.) In der heutigen Sitzung des Betriebsräteausschusses der Nationalversammlung wurde folgender Kompromißantrag mit den Stimmen der Regierungsparteien und der unabhängigen Sozialdemokraten angenommen. Der Betriebsrat hat in den Unternehmen, für die ein Aufsichtsrat besteht, nach Maßgabe eines besonderen hierüber zu erlassenden Gesetzes einen oder zwei Vertreter in den Aufsichtsrat zu entsenden, um die Interessen und Forderungen der Arbeitnehmer sowie deren Ansichten und Wünsche hinsichtlich der Organisation des Betriebes zu vertreten. Die Vertreter haben in allen Sitzungen des Aufsichtsrates Sitz und Stimme, Vertretungsmacht und keinen Anspruch auf eine andere Vergütung als auf eine Aufwandsentschädigung. Sie sind verpflichtet, über die ihnen gemachten vertraulichen Angaben Stillschweigen zu bewahren. — Der Ausschuß hat ferner mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Unabhängigen einen Antrag des Zentrums und der Demokraten angenommen, wonach in den Unternehmen, die zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet sind, die Betriebsräte verlangen können, daß ihnen vom 1. Jan. 1920 ab eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung für das verflossene Geschäftsjahr zur Einsichtnahme vorgelegt und erläutert werde. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Unternehmungen, die nicht mindestens 100 Angestellte oder 500 Arbeiter beschäftigen.

Beleuchtungsschwierigkeiten in Berlin.

TU. Berlin, 28. Nov. (Drhtb.) Die Kohlenstelle Groß-Berlin teilt mit, daß die Lichteinschränkung in den Hotels, Gastwirtschaften usw. nunmehr für Dezember in Kraft tritt.

Ein Aufruf des Reichspräsidenten.

TU. Berlin, 28. Nov. (Drhtb.) Reichspräsident Ebert wird der „B. Z." zufolge einen Aufruf erlassen, in dem das deutsche Volk zu Spenden für Wien und Deutsch-Oesterreich aufgefordert wird. Der Aufruf geht auf die Anregungen zurück, die von sämtlichen Fraktionen der Nationalversammlung ausgegangen ist. Es soll eine Art Nationalspende für die Stammesgenossen in den Ausländern werden.

Nur das Reich will Schulden machen.

TU. Essen, 28. Nov. (Drhtb.) Der Plan der Stadt Essen, eine Anleihe von 20 Millionen zum Ankauf von Lebensmitteln aufzunehmen und dafür die Privatgruben in der Stadt als Sicherheit anzubieten, ist vorläufig an dem Widerstand der Reichsregierung gescheitert, die davon eine Beeinträchtigung ihrer eigenen Anleihepläne befürchtet.

WTB Essen, 28. Nov. (Drhtb.) Devisenkurse

	Geld Heute	Brief Heute	Geld Gestern	Brief Gestern	
Holland	1663½	1669½	1713	1716½	für 100 Gulden
Dänem.	869½	870¾	911¼	911¾	„ 100 Kronen
Schweiz	794¼	795¾	829¼	830¾	„ 100 Franks

a. **Kartoffelversorgung.** Auf die am 27. Nov. in der Zeitung erschienene Bekanntmachung betr. Kartoffelausgabe auf Kartoffelkarten wird hiermit nochmals hingewiesen. An Haushaltungen, welche jetzt die ihnen zustehenden Kartoffeln, die ihnen auf Wunsch sogar gegen Stundung des Kaufpreises geliefert werden, ohne triftigen Grund nicht abholen, **oder aber in der Kartoffelkasse nicht vorstellig werden, den Zweck der Angabe der Gründe, weshalb die Kartoffeln nicht abgeholt werden, werden bis zur neuen Ernte keinerlei Kartoffeln mehr geliefert,** da wie schon wiederholt mitgeteilt, die Stadt wegen Raummangels nicht in der Lage ist, die Kartoffeln für diese Haushaltungen aufzubewahren. Wenn der Aufforderung zur Abholung der Kartoffeln nicht in größerem Maße wie bisher Folge geleistet wird, sieht sich die Stadt gezwungen, ohne Rücksicht darauf, ob die Familien versorgt sind oder nicht, die Kartoffelsendungen aufzubestellen. Eine Nachlieferung der nicht abgeholten Kartoffelmengen kann alsdann nicht stattfinden. Alle Bezugsberechtigten, die bisher die Kartoffeln nicht abgeholt haben, wollen das Versäumte schleunigst nachholen, oder aber unverzüglich unter Angabe der Gründe für die Nichtabholung an der Kartoffelkasse sich melden.

a. **Zur Fleischeinpökelung.** Fleisch zum Einpökeln für die Winterversorgung ist in den bekannten Fleischverkaufsstellen wieder erhältlich. **Bezugsscheine werden im Zimmer 5 des Lebensmittelamtes unter Vorlage des Brotbuches am Samstag vormittag bis 1 Uhr verausgabt**

n. **Hinterlegung oder Anmeldung von Wertpapieren.** Von der Sparkasse der Stadt Bocholt erhalten wir folgende Zuschrift: Laut Ministerial-Verordnung vom 24. Oktober 1919 ist jeder Besitzer von inländischen Wertpapieren verpflichtet, entweder die betreffenden Werte bei einer Sparkasse oder Bank zu hinterlegen oder dem für ihn zuständigen Finanzamt ein Verzeichnis seines Besitzes an Wertpapieren in doppelter Ausfertigung einzureichen. Vom 1. Dezember ds. Js. ab werden nur solche Zinsscheine oder Gewinnanteilscheine eingelöst, die entweder vorschriftsmäßig hinterlegt sind oder über die der Eigentümer ein vom Finanzamt bestätigtes Besitzverzeichnis vorlegt. Sämtliche öffentlichen Sparkasse oder Bank zu hinterlegen oder dem für Verwaltung aller Wertpapiere und besorgen auch alle damit zusammenhängenden Geschäfte.

:: **Für das Maler- und Lackierergewerbe.** Bei der Bezugsvereinigung des Deutschen Malergewerbes ist für jede Arbeitskraft für die Monate November und Dezember etwa 10 Kilogr. Leinöl zum Preise von ℳ 16,50 — 18,00 zu erhalten, wenn es bis zum 30. November bei der Ortsstelle Johann Remmen, Bocholt, Nordstr. beantragt ist. Anmeldebogen sind daselbst sofort anzufordern.

h. **Rhede, 28. Nov.** Am Mittwoch abend führte der hierorts beliebte Theaterklub „Frohe Stunden" zum zweiten Male das großartige Schauspiel „Die Kraft des Glaubens" oder die Räuber auf Maria Kulm von H. C. Kuno auf. Das Gesamtspiel wurde gut aufgeführt. Die einzelnen Rollen waren sehr gut verteilt und die Inhaber derselben leisteten Vorzügliches in der Darstellung der einzelnen Personen. So war, wie vorauszusehen, der Erfolg ein voller und ganzer für den rührigen Theaterklub. Am nächsten Sonntag, den 30. November, nachmittags 5 Uhr wird das Schauspiel nochmals gegeben werden. Wir wünschen den Veranstaltern nochmals ein volles Haus. Siehe Inserat in der heutigen Nummer.

h. **Rhede, 28. Nov.** Eingebrochen wurde in vorvergangener Nacht in der hiesigen Kinderbewahrschule. Bilder und Statuen wurden zerschlagen. Es wäre zu wünschen, daß die Täter — jedenfalls sind es Jungens — gefaßt und zur Strafe gezogen würden, damit ihnen solche gemeine Streiche nicht wieder in die Köpfe kommen.

Turnen, Sport und Spiel.

Fußballklub 1900. „Meidet die Tanzsäle und die finstige Wirtschaftsluft und suchet die Sportplätze auf", so heißt der Mahnruf, den das neue Deutschland seiner Jugend zuruft. Dort findest Du bleiche Wangen und ungesunde Behäbigkeit, hier straffe Gesichter, kühnen Blick und Arbeitsfreudigkeit. — Nach einer Ruhepause soll am Sonntag, der Sportplatz des Bocholter Fußballklubs 1900 neues Leben zeigen. Ein Meisterschaftsspiel, dem Anziehungskraft nicht versagt bleiben dürfte, soll zwischen dem Weseler Spielverein und dem Bocholter Fußballklub 1900 ausgetragen werden. Auch bei diesem Spiel wäre zu wünschen daß der Platz von Zuschauern umsäumt sei, die die Notwendigkeit für Spiel u. Sport im neuen Deutschland bekunden sollten. Das Spiel beginnt pünktlich um 3 Uhr (Siehe Anzeige).

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hohbach, für das Feuilleton, den Reklame- und Anzeigenteil Heinrich Temming, beide in Bocholt.

Lebensmittel-Verteilung

für die 49. Woche (vom 1. bis 7. Dezember 1919).
100 Gr. Margarine auf Speisefettmarken der 49. Woche zu 5,25 M. je Pfund,
125 Gr. Nudeln auf Marke C,
500 Gr. amerikanischen Speck zu 13,50 M auf Marke D,
soweit der Vorrat reicht,
ferner Marmelade, Nährhefe, Kaffee-Ersatz und Suppenwürfel markenfrei.

Verkaufszeiten:
für **Margarine** am **Dienstag** und den folgenden Tagen,
für **Nudeln** am **Donnerstag** und den folg. Tagen,
für die übrigen Waren im Laufe der ganzen Woche.

Verkaufsstellen:
für **Speck:** sämtliche Metzgereien,
für **Nährhefe:** Gebr. Steiner,
für die übrigen Waren siehe Rückseite des Lebensmittelbuchs.

Bocholt, den 29. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Haus-Verkauf.

Unser, **Gasstraße Nr. 379,** Flur 51, Parzelle Nr. 39 belegenes

Wohnhaus

(unmittelbar am Bahnhof Bocholt), Größe 1 ar 07 Quadratmeter, werden wir

am Mittwoch, dem 3. Dezember d. J., abends 6 Uhr

in der Wirtschaft **Anton Busch,** Kreuzstraße, hier öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Bocholt, den 24. November 1919.

Erben Heinrich Uebbing.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 10. Dezember, Vormittags 10 Uhr

sollen für Herrn Dr. Schneemann auf **Stammshof** in Nordbrock meistbietend auf Kredit verkauft werden:
10 Nr. Eichen- und Buchen-Nutzholz,
40 Nr. eichene Frechtpfosten,
20 Nr. Tannen- und Ballenschlieten,
10 Nr. Bohnenstangen,
50 Nr. eichenes Brennholz- u. Stangenholz.

Dingden. **W. Kösters.**

Tüchtiger Heizer

gesucht.

Johann Borgers,
Wattefabrik.

Sonntag, den 30. November sind die Geschäfte bis abends 6 Uhr geöffnet.

Der Detaillisten-Verein.

Kohlentransporte

mit eigenen Transportfahrzeugen übernimmt prompt gegen Einsendung der Bezugsscheine unter günstigen Bedingungen

Ernst Thill, Oberhausen (Rhld.),
Postfach 135, Fernsprecher Nr. 1385,
Telegramme: Thilltransport.

ECKEN

vereideter Landmesser
Fernsprecher 740 **Wesel** Rheintorstrasse 2
Schnellste Erledigung
aller katastermäßigen
Vermessungen.

Waschtisch-Aufsätze u. Schalttafeln

aus weißem Marmor 9248
liefert schnell und preiswert
Bernhard Bielefeld, Gelsenkirchen.

Mehrere
Arbeiter-Wohnungen

sind durch mich unter günstigen Bedingungen zu kaufen.
Fernruf 509. **Johann Kölle.**

Schlosser.

Tüchtiger Schlosser der perfekt Drehen und selbständig Arbeiten kann wird von einer hiesigen Fabrik für dauernde Stellung **gesucht.**
Schriftl. Angebote unter **Schlosser C 978** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bekanntmachung :: Amt Rhede.

Die von den Versorgungsberechtigten (pro Person 57½ Pfd.) eingekellerten Brotstreckungskartoffeln sind nunmehr am Montag, dem 1. Dezember 1919, von vorm. 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr am Bahnhof beim Kaufmann Anton Eising abzuliefern.

Rhede, den 28. November 1919.

Der e. Amtmann: Schöttler.



Amerikanische
Reckwood-Schokolade
Tafel 225 Gr. Mk. 9,50
Paraffin-Kerzen
8 per Kilo Mk. 26,00.
Engl. Wachskerzen
10 per Stück Mk. 1,25.
Sunlicht-Seife
330 Gr. Stück Mk 7,00.
Amerik. Kernseife
450 Gr. Stück Mk. 7,00.
Holl. Kernseife
220 Gr. Stück Mk. 5,00
Engl. Toilette-Seife
140 Gr. Stück Mk 6,75
Engl. Toilette-Seife
80 Gr. Stück Mk. 4. 5
Französ. Toilette-Seife
170 Gr. Stück Mk. 7.0
versandt gegen Nachnahme.
Versandtgeschäft
Karl Roth, Köln a. Rh
Händelstr. 8.

Ein dunkelblaues
Jackenkleid
Größe 42 neu, und ein dunkelgrünes Jackenkleid Größe 44, fast neu, beide reine Wolle, beste Verarbeitung, preiswert zu verkaufen.
Näheres **J. Heinrichs, Rhede.**

Ein Tilbury oder Chaise
fast neu und
Federwagen als Milchwagen
geeignet, zu verkaufen.
Wilh. Robert,
Hollen Wilhelmstr. 27.

Ein in aller Hausarbeit erfahrenes
Zweitmädchen
sofort gesucht.
Frau Paul Braunschweig,
Schwarzstr. 13.

Es wird für März ein älteres, erfahrenes
Küchenmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Julius Silberschmidt,
Ravardstraße.

Für einen ruhigen, herrschaftlichen Privathaushalt (4 Erwachsene) wird sofort eine kath.
Köchin
oder ein einf. Fräulein, welches selbständig kochen kann, gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche usw. an die Geschäftsstelle unter **C. 9744** erbeten.

Für sofort ein braves, fleißiges
Mädchen
gesucht.
Frau Joh. Nienhaus,
Langenbergstr. 38.

Gesucht a. sofort für ein Geschäftshaus in Wesel ein
Fräulein
von 18—20 Jahren als **Stütze.** Erfahrung im Nähen erwünscht. Dienstmädchen wird gehalten.
Angebote u. **C. 9699** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum 1. oder 15. Dez. ein tüchtiges, in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrenes, älteres, kath.
Mädchen,
welches den Haushalt selbständig führen kann, gegen hohen Lohn gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Frau J. Jungschaw,
Kaufmann 425.

Ein tüchtiges
Zweitmädchen
zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau Eduard Ketteler,
Osterstraße 1.

2 Dachdecker- u. 1 Klempnergehilfe
für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Clemens Niemann,
Dachdeckermeister.

Sohn ordentlicher Eltern sucht Stelle als
Schuhmacherlehrling.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein
Heizer
gesucht.
Gebr. Schwartz.

Zuverläss. Führer
für Straßenlokomobile per sofort gesucht.
Offerten unter **C. 9597** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine bessere
Unter- oder Oberwohnung
von 5 Räumen und Küche nebst Zubehör zum 1. April zu mieten, oder ein kleines
Einfamilienhaus
mit Garten zu kaufen ges.
Offerten unter **B 5854** an die Geschäftsstelle.

Hund
zu kaufen gesucht.
Hembener Weg 4.

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Tochter Maria mit Herrn Dr. med. Fritz Heissen beehren sich ergebenst anzuzeigen

Fabrikbesitzer August Dauber u. Frau, Elisabeth geb. Grötzebach.

Breslau V, im Nov. 1919.
Graebschenerstraße 97.

Maria Dauber
cand. med.
Fritz Heissen
Dr. med.
Verlobte

Passende Geschenke für Brautleute empfiehlt

J. & L. Temming
Bocholt.

STATT KARTEN.

Kaufmann Wilh. Jansen und Frau
Regina Jansen geb. Burose
Vermählte.

Rhede (Bez. Münster). Bocholt.

Mimmi Burose
Karl Piel
Verlobte.

Rhede, Börnig, Krs. Dortm.
November 1919.

5920

Ihre Vermählung geben bekannt

Paul Marks
Ida Marks
geb. Holders

Bocholt, den 29. November 1919.
Leopoldstr. 26.

5922

Statt Karten.

Gesundes, kräftiges
Mädchen
angekommen.

Walter Bunse u. Frau
Lina geb. Pottmeyer.
Bocholt, den 28. November 1919.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbenen
Eheleute Heinrich Schüring
findet statt am Montag, dem 1. Dezember, ¼ vor 8 Uhr in der St. Georgiuskirche.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Landwirt
Johann Beiering
und dessen Tochter
Johanna
findet statt am Dienstag morgen ¼ vor 8 Uhr in der St. Josephskirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Die Kontrolle der Erwerbslosen findet in kommender Woche wie folgt statt:

1. Kontrolle Montag vormittag v. 9½—12 Uhr
2. „ „ nachmittag v. 3½—6 „
3. „ Dienstag vormittag v. 9½—12 „
4. „ „ nachmittag v. 3½—6 „
5. „ Mittwoch vormittag v. 9½—12 „
6. „ „ nachmittag v. 3½—6 „
7. „ Donnerstag „ v. 3½—6 „
8. „ Samstag vormittag v. 9½—12 „

Sämtliche Erwerbslose haben zu jeder Kontrolle zu erscheinen. Nichtbefolgung zieht Einstellung der Unterstützung nach sich.

Bocholt, den 28. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Kath. Arbeiterinnenverein.

Sonntag, den 30. November, nachmittags 5 Uhr:

3. Theater-Vorstellung.

1. Vorspiel: Muse und Bajazzo.
2. Webereinnenreigen.
3. Die Macht des Gebetes.
   Drama in 3 Akten.

Nichtvereinsmitglieder haben Zutritt gegen Eintritt.

Nach dem Hochamt Ausgabe der Karten für die Angehörigen der Mitglieder.

Der Vorstand.

Theater-Aufführung in Rhede.

Am Sonntag, dem 30. November, nachm. 5 Uhr

letzte Aufführung
des Theaterstückes

Die Kraft des Glaubens
oder
Die Räuber auf Maria Kulm.

Ritterschauspiel in 5 Akten von Heinrich C. Kuns. Zeit der Handlung: 14. Jahrhundert.

Kinder unter 14 Jahren haben zu dieser Aufführung Zutritt und zahlen halbe Preise.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet frdl. ein

Theaterklub „Frohe Stunden", Rhede.

N. B. Die zuerst angekündigte Aufführung um 6 Uhr abends fällt aus besonderen Gründen aus.

Radfahrer-Verein „Wanderlust"
Bocholt.

Am Sonntag, dem 30. November 1919, nachmittags 5 Uhr
im Saale „Zum großen Kurfürsten":

Herbstfest

mit anschließendem

Tanzkränzchen.

Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Zum zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Café Eilers.

Sonntag, den 30. November:

(Rheinisches Künstler-Trio)

Mittags 4 Uhr:

Großes Sonder-Konzert.

Leitung:
K. W. Schneider,
Kapellmeister und Leiter des Philharmonischen Orchester, Duisburg.

Morgens von 11—1 Uhr:

Früh-Konzert

mit besonders ausgewähltem Programm.

Sonntag, den 30. November

Großes Konzert

Anfang 4 Uhr.
Frühkonzert von 11—1 Uhr.

Restaurant G. Niesanger.

Theater-Verein e. V.

Dienstag, den 2. Dezember, abends ½7 Uhr
im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins und der Stadt Bocholt

II. Gastspiel des Stadttheaters Münster

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Aufzügen.
Dichtung und Musik von Gustav Albert Lortzing.

Preise der Plätze:

Parkett: 1. bis 4. Reihe 7,70 Mk., 5. bis 11. Reihe 6,60 Mk., 12. bis 17. Reihe 5,50 Mk., 18. bis 21. Reihe 4,40, 22. bis 26. Reihe 3,30 Mk.
Galerie: 1. Reihe 2,20 Mk., folgende Reihen 1,10 Mk.

Vorverkauf bei J. & A. Temming und Josef Neyenhaus von Samstag, den 29. November bis Dienstag, den 2. Dezember, mittags 1 Uhr.

Bei Beginn der Ouverture werden die Saaltüren geschlossen.

Achtung! Nur 2 Tage! Achtung!

Gastspiel des weltberühmten Antispiritisten und Illusionisten Don Baldi.

Sonntag, den 30. November und Montag, den 1. Dezember

im Saale des Herrn Ewald Blomesath, Restauration Flora.

Don Baldi, in seinem großen Zauber- und Illusionsakt, verbunden mit wirklicher Hypnose, Telepathie und Antispiritismus.

Don Baldi, der weltbekannte Spiritist und Illusionist mit seinem unlösbaren Geheimnis, das Lesen verschlossener und versiegelter Briefe, vollständig neu und konkurrenzlos.

Fr. Afra, das rätselhafte Medium in ihren Glanzleistungen, in Telepathie und Gedankenlesen.

Don Baldi, der humoristische Hexenmeister mit seinen mysteriösen Experimenten. Ganz besonders hervorzuheben die magnetischen Stühle. Ferner Staunen erregend: Das Verschwinden einer lebenden Person auf freier Bühne. Einzig in seiner Art: Die mysteriöse Wasserkanne, das Rätsel des 16. Jahrhunderts. Ferner besonders hervorzuheben: Die Flucht aus verschlossener Kiste.

Danach folgend die Versteinerung eines Menschen oder die Selbsthypnose durch elektrischen Strom, Staunen erregend.

Zuletzt das übrige Zauberprogramm.

Sonntag nachmittag von 4—6 Uhr:

Große Kinder- und Familien-Vorstellung.

Abends 7½ Uhr:

Extra große Vorstellung.

Kinder zahlen auf allen Plätzen nur die Hälfte.

1. Sperrsitz 3.30, 2. Sperrsitz 2.20, 1. Platz 1.65 M.

Um zahlreichen Besuch bittet die Direktion.

Alles Nähere siehe Plakate.

Katholischer Arbeiterverein
St. Paulus.

Sonntag, den 30. Nov., abends 5 Uhr:

Volksbildungsabend

1. Das Lied von der Glocke
   von Schiller, komponiert von A. Romberg.
2. Streichorchester-Vorträge.
   Ausführende Kräfte: Chor und Orchester des Gymnasiums.

Hierzu laden wir die Mitglieder u. Ehrenmitglieder mit ihren Familien, sowie Freunde und Gönner des Vereins ein.

Eintritt: 50 Pfg. Kassenöffnung 4¼ Uhr.

Der Vorstand.

Sonntag, den 30. Nov., nachm. 3 Uhr

Versammlung

der
Kriegshinterbliebenen-Vereinigung
im Bürgerkrug.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller dringend notwendig.

Es wird gebeten, sämtliche rückständigen Sachen zu der Weihnachtsfeier zu dieser Versammlung mitzubringen. Auch findet die Ausgabe der Karten für die bevorstehende Feier statt.

Der Vorstand.

Jeder sein eigener Tischler

Sende meine Unio-Hobelbank D. R. G. M. franko für 21 Mark. An jeden Tisch passend. Unverwüstlich. Verl. Prosp. gratis. Unigkeit, Leipzig, Rohkrahe 9.

Für jeden Bruch
ein passendes
Bruchband.

Meine Bruchbänder sind von Aerzten als die besten anerkannt, sind bequem im tragen und führen Heilung herbei.

H. Rolf,
Bocholt, Nordstraße 4.



Weber's Hausbacköfen, Koch- und Backherde
Fleischräucher und Dörrapparate
sind die besten u. bewährtesten, über 80000 Stck. im Gebrauch!
Ant. Weber, Rosdorf a. Leine

Korsetts

nach Maß angefertigt in guten Baumwoll-, Leinen- und Drellstoffen.

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugegeben werden.

Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Geld gegen monatliche Rückzlg. verleiht R. Calderarow, Hamburg 5
Tüchtige Vermittler gesucht.

Gegen Katarrhe
EMS Emser Wasser

Kath. Gesellenverein
Bocholt.

Sonntag, den 30. November, abends 8 Uhr:

Versammlung.

Vorstandswahl.

Alle Mitglieder wollen erscheinen, um an der Wahl sich zu beteiligen.

Vormittags 11 Uhr:
Empfang der rückständ. Beiträge.

Der Vorstand.

Arbeiter-Verein
St. Joseph.

Sonntag, den 30. November, vorm. 11½ Uhr:

Versammlung

des Vorstandes, der Senioren und Agenten.

Abends 6 Uhr:

Monatsversammlung.

Wichtige Referate.

Auch die Frauen der Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Athletik-Sportvereinigung
Bocholt.

Sonntag, den 30. Novbr., vormittags 10½ Uhr:

Versammlung

1. Beiträge und Aufnahme.
2. Besprechung über Städtewettkampf am 7. Dezbr.
3. Uebernahme des Kreisfestes 1920.
4. Verschiedenes.

Zum regen Besuch ladet ergebenst ein.

Der Vorstand.

St. Antonius-Männer-Verein.

Am Sonntag, 30. Nov., morgens 10½ Uhr:

Mitglieder-Versammlung.

Um Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Krankenkassenverband
für den Aufsichtsbezirk Stadt Bocholt.

Einladung

zu ordentlichen Ausschuß-Sitzung
am 30. November, vormittags 10½ Uhr
in der Rest. Langenhoff.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage f. 1918 und Voranschlag für 1920.
2. Wahl der Kassenprüfer.
3. Antrag des Vorstandes zwecks Abänderung des Umlage-Verfahrens.
4. Genehmigung von Aerzte-Verträgen.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand des Krankenkassenverbandes.
Karl Huls, Vorsitzender

Elisabeth-Verein.

Montag nachmittag von 3—6 Uhr:

Nähstunde.

Ein grauer kurzschwanziger

Hund

zugelaufen.

Witwe Bernh. Buß,
Biemenhorst.

Ein Portemonnaie

mit Inhalt von Karolingerstraße bis Schwabenstraße verloren. Wiederbringer erh. Belohnung. Näheres Schwabenstr. 52.